

Kindergarten- Schule-Jugend



HT vom 14.01.2019

UMFRAGE SERIEN/FILME

Schaust du eher Filme oder Serien? Welches Genre bevorzugst du? Hast du Lieblingsserien oder -filme?



Vanessa Munz (24)
Einzelhandelskauffrau, Westheim
 Ich schaue gerne Horrorfilme und Thriller, die im Fernsehen laufen oder ich schaue sie mir auf Sky an. Mein Lieblingsfilm ist „The Motel“. Serien schaue ich keine. Aber manchmal gucke ich auch gerne US-amerikanische Familienfilme, die an Weihnachten oft im Fernsehen laufen, so was wie „Kevin allein zu Haus“.

Die Mehrheit der befragten Jugendlichen schaut gerne Actionfilme. Außerdem können sie in der Regel einen Lieblingsfilm benennen.

HT vom 07.03.2019

HT 15.03.2019

Spielen, lesen und basteln

Rosengarten. Die Kinderbibliothek „Sternchen“ im ehemaligen Ladenzentrum in Westheim öffnet wieder ihre Pforten. Öffnungszeiten sind während der Schulzeit immer donnerstags und freitags von 15 bis 17 Uhr. In der Bibliothek kann nicht nur gelesen, sondern auch gespielt und gebastelt werden.

In Uttenhofen drohen Engpässe

Betreuung Mehr als die Hälfte der Rosengartener Eltern schickt ihre über Dreijährigen ganztägig in den Kindergarten. Auch Einrichtungen in Bibersfeld und Tullau sind gefragt. *Von Beatrice Schnelle*

Die Zahl der Kindergartenplätze wird in Rosengarten bis 2022 ausreichend sein. Dies gab Melina Bäcker, stellvertretende Leiterin des Rosengartener Betreuungs- und Bildungswesens, dem Gemeinderat bekannt. In der Möckel'schen Kindertagesstätte Westheim stehen 90 und in den Kindergärten Rieden sowie Uttenhofen jeweils 50 Plätze für über dreijährige Kinder zur Verfügung. Überdies werden in der Westheimer Kita 40 Plätze zur Kleinkindbetreuung angeboten.

Zahl der Geburten stabil

Im Februar 2019 waren in den Einrichtungen 159 über drei Jahre alte Kinder und 34 Kleinkinder angemeldet. Die Zahl der Geburten in der Gemeinde bleibt seit 2011 stabil und entsprach 2018 mit 47 Kindern in etwa dem Bundesdurchschnitt. Insgesamt beschäftigt die Gemeinde für ihren Kita-Betrieb 51 Mitarbeiter, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte eingerechnet.

Die Ganztagsbetreuung ist in der Gemeinde besonders beliebt und wird von mehr als der Hälfte der Eltern von Ü-3-Kinder in Anspruch genommen. 26,8 Prozent nutzen die verlängerte Öffnungszeiten, 15,9 Prozent die Regelzeitbetreuung, 3,7 Prozent ein Mischmodell. 85,3 Prozent der unter Dreijährigen werden während der verlängerten Öffnungszeiten oder ganztags betreut.

In Uttenhofen macht sich das Neubaugebiet „Am Jakobsweg“ bemerkbar. Im dortigen Kindergarten könnten sich 2020 bis 2022 für die über Dreijährigen Engpässe ergeben, die jedoch durch rechtzeitige Aussteuerung über entsprechende Verteilung nach Rieden und Westheim aufzufangen seien, erklärte Bäcker. Ein



Rosengarten wächst. Das macht sich auch bei der Auslastung der drei Kinderbetreuungseinrichtungen der Gemeinde bemerkbar, die derzeit Plätze für 190 Kinder über drei Jahre und 40 Kleinkinder bereitstellen. *Foto: Beatrice Schnelle*

konkreter Platzmangel könne kurz vor den Sommerferien 2021 entstehen. Dann werden sich voraussichtlich 196 Ü-3-Kinder in der Gesamtgemeinde um die 190 genehmigten Plätze bewerben. Dies könne jedoch durch eine etwas spätere Anmeldung überbrückt werden.

Aufnahme verweigert

Das Thema stehe viertel- bis halbjährlich auf der Agenda des Gemeinderats, darum könnten in

Zukunft, falls notwendig, rechtzeitig weitergehende Weichen gestellt werden, merkte Bürgermeister Jürgen König dazu an. Die organisatorische Aussteuerung sei mit Sicherheit anspruchsvoller, als es sich auf dem Papier darstelle, glaubt Gemeinderat Bernd Schramm. Man dürfe auch nicht vergessen, dass Rosengarten derzeit in Rieden und Vohenstein weitere Baugebiete erschlicke. Laut Bedarfsplan gehen die Tullauer Kinder grundsätzlich

nach Steinbach in den Kindergarten, die kleinen Raibacher zieht es nach Bibersfeld. Hintergrund ist die entsprechende Zuständigkeit der Schulbezirke bei der späteren Schulpflicht. Gemeinderat Horst Rüger berichtete jedoch, er sei von Eltern aus Raibach angesprochen worden, deren Kindern die Aufnahme in der Kita Bibersfeld aus Platzgründen verweigert worden sei. Auf diese Weise gebe es nun Geschwister, die nicht in densel-

ben Kindergarten gehen dürften. Dies sei der Verwaltung bekannt, sagte Melina Bäcker. Die Bibersfelder Kita sei nicht zur Aufnahme Rosengartener Kinder verpflichtet, der ortsansässige Nachwuchs habe in jeder Gemeinde Vorrang. Bürgermeister Jürgen König bezeichnete die Vorgehensweise dennoch als nicht zufriedenstellend und kündigte in der Sache eine kommunalpolitische Intervention an.

Kindergarten – Schule - Jugend

HT vom 16.03.2019 (zum Artikel vom 07.03.19 „In Uttenhofen drohen Engpässe“)

„Kleine Kinder sollen spielen“

Kinderbetreuung in Rosengarten

Mit Schrecken habe ich das Foto zum Artikel „In Uttenhofen drohen Engpässe“ (*Haller Tagblatt vom 7. März, Anm. d. Red.*) wahrgenommen. Was ist das für eine Kinderbetreuung, wenn die kleinen Kinder vor einem Laptop geparkt werden? Kleine Kinder sollen spielen, singen, Reime lernen, nachahmen und mit all ihren Sinnen die Welt um sich herum wahrnehmen und erobern. Auf einen Laptop oder auf ein Handy starren machen sie in ihrem späteren Leben noch genug. Nicht umsonst warnt Professor Spitzer vor einer zu frühen Nutzung digitaler Medien.

Iris Baumann-Müller
Schwäbisch Hall

HT vom 25.04.2019

Jugendhaus öffnet wieder

Rosengarten. Die Osterferienpause des Rosengartener Jugendhauses in Westheim ist am Donnerstag, 2. Mai, beendet. Die Öffnungstage für Kinder ab zehn Jahren sind dann wieder dienstags, donnerstags und freitags.

HT vom 21.06.2019

Flexible Variante bevorzugt

Bildung An der Grundschule Rosengarten könnte bis 2021 der Ganztagsunterricht in Wahlform eingeführt werden.

Rosengarten. Bislang ist die Grundschule Rosengarten eine Halbtagschule. Dazu können die 172 Schüler das kommunale Angebot der verlässlichen Grundschule (VGS) nutzen, die eine kostenpflichtige Betreuung zwischen 7 und 17 Uhr mit Mittagstisch anbietet. Schon länger gibt es Überlegungen, eine flexible Ganztagschule mit sieben Zeitstunden in Wahlform einzurichten.

Beste Ansatz: Mischmodell

Im März dieses Jahres hatten sich Vertreter der Gemeindeverwaltung, der Grundschule und des Stuttgarter Büros für Stadtentwicklung Reschl zu einem Workshop getroffen, dessen Ergebnisse nun dem Gemeinderat vorgelegt wurden. Demnach wäre ein

Mischmodell zwischen verlässlicher Grundschule und Ganztagschule aus Sicht der Grundschule der beste Ansatz. So könnte ein verpflichtender Besuch der Ganztagschule an drei Tagen eingeführt werden. Die VGS-Betreuung an den beiden übrigen Tagen bliebe weiterhin buchbar.

Die Stadtentwickler sagen bis 2035 eine Verringerung der Zahl der sechs- bis neunjährigen Kinder in der Gemeinde von derzeit 212 auf 178 voraus. Den künftig dennoch ansteigenden Bedarf an Ganztagsbetreuung an der Grundschule leiten die Fachleute von der Situation in den Rosengartener Kitas ab, in denen das Modell gut genutzt wird.

Wie Rektorin Dorothea Staudenmaier dem Gemeinderat erläuterte, besuchen derzeit im

Durchschnitt 13 Kinder die Frühbetreuung ab 7 Uhr, 35 Kinder nehmen die Betreuung von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr in Anspruch und 15 Kinder bleiben bis 17 Uhr. Die meisten Kinder verlassen die Schule um 13.30 Uhr. 22 Kinder nehmen das VGS-Angebot von Montag bis Freitag wahr, vier Kinder an drei Tagen, elf Kinder an zwei Tagen und neun Kinder an einem Wochentag.

„Vor diesem Hintergrund erscheint uns eine Ganztagschule in Wahlform mit sieben Zeitstunden realisierbar“, so Staudenmaier. Angesichts der kontinuierlichen Belegung von Montag bis Freitag sei das Angebot an vier Wochentagen naheliegend. Jedoch würde der verpflichtende Ganztagsschulbesuch an nur drei Wochentagen eine größere Ziel-

gruppe ansprechen, da diese Variante von den Eltern flexibler zu handhaben sei. Zudem könnten so auch mehr Lehrstunden genehmigt werden. Wichtig sei es, im

„Eine Ganztagschule in Wahlform mit sieben Zeitstunden erscheint uns realisierbar.“

Dorothea Staudenmaier
Rektorin

Auge zu behalten, welche Formen der Ganztagschule künftig von der Politik entwickelt und finanziell unterstützt würden.

Die Neuaufstellung habe allerdings räumliche Konsequenzen,

betont die Rektorin. Eine Mensa, Ruhe-, Betreuungs- und Spielräume müssten geschaffen werden. Ebenso stelle sich die Frage, wo man das notwendige, zusätzliche Lehrpersonal herbekomme.

Wie groß der Bedarf für eine Ganztagschule in Rosengarten tatsächlich ist, soll voraussichtlich im Februar 2020 durch eine Befragung der Eltern herausgefunden werden. Bereits im November 2019 ist eine Informationsveranstaltung zum Thema geplant. Die Einführung des neuen Konzepts könnte bis 2021 erfolgen. Für eine Erweiterung der Grundschule hat der Gemeinderat bereits das alte Ladenzentrum und die Tennisanlage in unmittelbarer Nachbarschaft des Schulgebäudes im Blick.

Beatrice Schnelle

HT vom 19.10.2019

In tiefe Schächte schauen

Bildung Viertklässler aus Westheim werden von der Firma Wolff & Müller über eine Baustelle geführt.

Rosengarten. Die Klasse 4a der Grundschule Westheim war kürzlich zu Besuch auf der Baustelle „Erschließung Bibersfeld“, die von der Baufirma Wolff & Müller geleitet wird. 24 Schüler und ihre Klassenlehrerin wurden von Bauleiter Philipp Schaible in Empfang genommen, berichtet die Firma. Etliche Kinder haben den Ablauf bereits vorab verfolgt, da sie in der Nähe wohnen. Einige Jungs waren sogar so gut auf den Tag vorbereitet, dass sie Arbeitshosen wie die Großen trugen.

In zwei Gruppen, die eine mit Philipp Schaible, die andere mit Ausbildungskoordinatorin Annett Große, ging es über die Baustel-



Die Westheimer Grundschüler machen ein Gruppenfoto vor dem Azubi-Bagger der Firma Wolff & Müller.

Foto: privat

le. Die Kinder entdeckten mit Begeisterung die vielen unterschiedlichen Maschinen, die überall zum Einsatz kommen.

Sie durften in Schächte und in Gräben schauen, spürten die Erdschütterungen, die die Walze auslöst, und sahen den großen Baggern bei den Arbeiten zu. Wie sieht das Wasserrohr aus, was mir mein Teewasser und Wasser zum Duschen bringt? Was gibt es eigentlich noch alles unter der Erde?

Den Azubi-Bagger durfte dann jeder selbst bedienen. Steffen Zürn, der seine Ausbildung zum Baugeräteführer im Sommer mit Auszeichnung abgeschlossen hat,

erklärte die Handhabung des Baggers. Jedes Kind sollte viel Spaß haben und trotzdem den Bagger sicher steuern.

„Es war schön zu sehen, wie die Kinder die Baustelle und ihre damit verbundenen Berufe entdeckten“, sagt Annett Große. Das Handwerk bietet viele Möglichkeiten, es seien alles Berufe mit guten Weiterbildungsmöglichkeiten, schreibt die Firma.

Die Grundschüler waren alle begeistert. Als sie dann noch erfahren haben, dass sie Helm und Warnweste mit nach Hause nehmen dürfen, waren die Freude und der Stolz der Kinder sehr groß.

HT vom 12.10.2019



So macht der Kindergarten richtig Spaß: Die Uttenhofener Mädels und Jungs schunkeln gestern beim Oktoberfest.

Foto: Ufuk Arslan

Kinder feiern Oktoberfest

Premiere Der Kindergarten in Uttenhofen ist gestern blau-weiß geschmückt.

Rosengarten. Die Begeisterung für Volksfeste greift auch bei den jüngsten Einwohnern von Rosengarten um sich. Gestern wurde im Uttenhofener Kindergarten ein waschechtes Oktoberfest gefeiert. „Der Wunsch kam von den Kindern selbst“, erzählt Kita-Leiterin Patricia Reutter. Mit großem Elan schmückten Kinder und Erzieherinnen gemeinsam ihre Räume wie ein Münchener Festzelt. Weiß-blau waren die Girlanden und ebenso die Tischdeko. Zu essen gab es große Brezeln und Würstle, zu trinken Apfelsaft – wohl auch deshalb, weil der eine ähnliche Farbe wie Bier hat. Ausgiebig wurde getanzt und geschunkelt – natürlich im passenden Outfit. Die Mädchen kamen in Dirndl, die Jungs in Lederhosen.

gm

Kindergarten – Schule - Jugend

HT vom 25.10.2019



Grundschule Rosengarten-Westheim, Klasse 1a

Klassenlehrerin: Lucia Fuchs

Foto: Top-Fotografie Rau

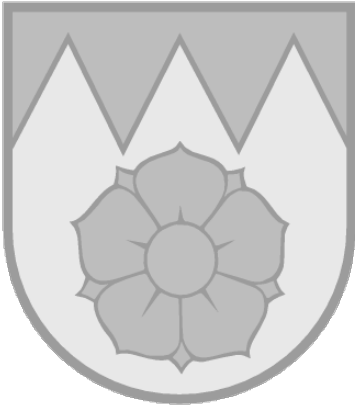


Grundschule Rosengarten-Westheim, Klasse 1b

Klassenlehrerin: Sabine Walter

Foto: Top-Fotografie Rau

Kirchen



HT vom 02.01.2019



300 Besucher singen und klatschen bei Silvesternachtskonzert in Rieden mit

Wenn Pfarrer Heinrich Hauerstein die Besucher in der Marienkirche bittet, enger zusammenzurutschen, damit weitere Gäste Platz finden, dann weiß man: Es steht etwas Besonderes an. Michael und Dorothea Staudenmaler

hatten wie gewohnt im zweijährigen Rhythmus Familienangehörige, Freunde und Bekannte zum Silvesternachtskonzert eingeladen, und 40 Sänger und Musiker aus ganz Deutschland waren dem Ruf zu zwei Tagen intensivem Probenge-

folgt. Das anschließende Konzert am Montagabend brachte viele musikalische Höhepunkte, so das einförmig vorgetragene „O come, all ye faithful“ von J.F. Wade und das schwungvoll-inspirierende „Baba Yetu“ inklusive Trommelbe-

gleitung von Christopher Tin, einem Vaterunser auf Suaheli. Die beiden DirigentInnen Tabea Fischle und Elvira Lessle schafften es mehrmals, die 300 Besucher zum Mitsingen und Mitklatschen zu animieren. Foto: Guido Seyerle

HT vom 03.01.2019

„Unser Sport ist Singen“

Chor Der Gesangverein Frohsinn Tullau hat schon zwei Weltkriege überstanden. Bis heute sorgen die Mitglieder mit Elan dafür, dass im kleinen Rosengartener Teilort Musik drin ist. Von Beatrice Schnelle

Der fröhliche Name des Vereins kommt nicht von ungefähr: „Singen ist unglaublich entspannend“, schwärmt Tanja Pilz, Vorsitzende des Gesangvereins Frohsinn Tullau. Selbst nach einem anstrengenden Arbeitstag lässt die 52-Jährige die allwöchentliche Singstunde nicht sausen. Bei den Chorproben vergesse man den Alltag und fühle sich richtig wohl. Kein Wunder, denn aktives Singen begünstige die Ausschüttung von Glückshormonen, wie Chorleiterin Katharina weiß, die ihren Nachnamen lieber nicht in der Zeitung lesen möchte. Für sie bedeutet die mittlerweile fast 114 Jahre bestehende Institution zudem eine wichtige Komponente im sozialen Leben des kleinen Rosengartener Teilorts. Auch die nicht mehr aktiven Senioren kämen bei den Treffen häufig zum Plaudern vorbei.

Zehn Mitglieder singen

60 Mitglieder zählt die sangesfreudige Gruppe, also fast 20 Prozent der gut 300 Teilortbewohner. Allerdings sind lediglich zehn von ihnen nicht nur mit dem Herzen, sondern ebenso mit den Stimmbändern dabei. Das Freizeitangebot in der Stadt sei eben riesig, erklärt die musikalische Frontfrau, die meisten Menschen würden lieber Sport treiben. „Unser Sport ist Singen“, stellt sie fest. Das Schöne sei, dass man dabei den Geist bewege. Als sie vor sechs Jahren nach Tullau zog, trat sie sofort dem Chor bei, gut drei Jahre später übernahm sie bereits die Leitung. Seither ist sie stets auf der Suche nach dreistimmig gesetzten Liedern, die der Besetzung in Kammerchor-Stärke ge-



Gemeinsam sind sie stärker: Der Gesangverein Frohsinn Tullau kooperiert für größere Auftritte mit Kollegen vom Liederkranz Rieden, hier beim Adventssingen in der Tullauer Wolfgangskirche unter Leitung von Alinde Hofmann. Foto: Beatrice Schnelle

recht werden. Bei externen Workshops feilen alle gemeinsam an ihrem Können. Mehr stimmliche Power erzeugt seit etwa drei Jahren die Kooperation mit dem Liederkranz Rieden, der über rund 20 aktive Sängerinnen und Sänger verfügt. Die Proben finden im wöchentlichen Wechsel in den jeweiligen Vereinsräumen statt. Beide Chöre studieren ein gemeinsames Repertoire klassischer und moderner Kompositionen ein. Auftritte wie das einstündige Adventssingen in der Wolfgangskirche oder beim Tullauer Gassenfest seien alleine nicht zu stemmen. „Anderers als in großen Chören, wo manch einer nur die Lippen bewegt, sind wir es gewohnt, dass

jede Stimme zu hören ist und beherrscht werden muss“, betont Tanja Pilz, die schon als 14-jähriges Mädchen beim „Frohsinn“ mitsang. Ein „Riesenchor“ werde man in Tullau wohl nie wieder werden, dennoch lege man Wert darauf, Eigenständigkeit zu bewahren. 21 Mitglieder hatte das 1905 als Männerchor gegründete Musikprojekt laut Chronik in seinen Anfängen. Ein Foto aus dem Jahr 1980 zeigt den zu dieser Zeit längst gemischten Chor mit 31 Personen vor dem Tor des Tullauer Schlosses, darunter noch ein Dutzend Männer. 1975 hatte der Verein unter seinem damaligen Vorsitzenden Hermann Giebler die Gemeinnützigkeit erworben.

Anlass war eine Immobilie: Unter Dreingabe der gesamten Vereinskasse wurde das damals reichlich marode „Milchhäusle“ der Hohenloher Molkerei gekauft und mit viel Eigenleistung in ein Schmuckkästlein verwandelt. Unter anderem sorgte und sorgt der Rosengartener Gemeinderat mit entsprechenden Zuschüssen dafür, dass der Chor bis heute in dem Häuschen im Ortszentrum zu Hause sein kann. **Chronik vorgelegt** Giebler war es auch, der 2005, zum hundertsten Jahrestag der Gründung, die minutiös recherchierte Chronik des Chorgesangs in Tullau vorlegte. Das dreimalige Fehlen in Folge bei der Sing-

stunde konnte einst mit dem Ausschluss bestraft werden, berichtet er und vermerkt dazu: „Mittlerweile sind wir froh über jedes Mitglied und hüten uns, solche Drohungen auszusprechen.“ In Tullau sei der „Frohsinn“ ein ganz wesentlicher Kulturträger, findet Kassierer Hans Peter Stadelmaier, 59, Mitglied seit 30 Jahren und einer der letzten beiden „Quotenmänner“ im ehemaligen Männergesangsverein. Die heutigen Mitglieder wollen ihrer musikalischen Oase gerne die Treue halten, oder wie Chorleiterin Katharina es formuliert: „Solange noch drei Leute da sind, von jeder Stimmlage einer, so lange gehe ich jeden Dienstag zur Chorprobe.“

Kirchen

HT vom 19.01.2019

Jubiläum Mitmach-Chor in Westheim

Rosengarten. Der Peter-und-Paul-Chor der gleichnamigen Kirche in Westheim feiert dieses Jahr sein 60-jähriges Bestehen mit einem Mitmach-Jubiläum. Dafür laden die Sängerinnen und Sänger Profis und Laien zum Mitsingen ein. Der Chor möchte mit 60 Stimmen, für jedes Jahr seines Bestehens eine, im Festgottesdienst am 30. Juni auftreten. Er probt ab sofort immer donnerstags um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus Westheim. Weitere Infos unter 07 91 / 4 82 65.

HT vom 08.02.2019

Turnier Kickern in der Kirche

Rosengarten. Zum Kickerturnier lädt die evangelische Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen ein. Das Spiel ist eingebunden in das Männer-Vesper, das morgen um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Westheim ansteht. Wie die Kirchengemeinde schreibt, werden die Teams ausgelost, eine Startgebühr wird erhoben. Die Spieler müssen mindestens das Konfirmandenalter erreicht haben. Eine Anmeldung ist per E-Mail an maennervesper@martinskirche.info möglich.

HT vom 26.01.2019

Wort zum Sonntag

Matthias Bilger
Pfarrer, evangelische
Kirche Westheim-Uttenhofen



Jesus in unserem Haus

Zu den verbreiteten Vergleichen für das Leben der Menschen gehört neben dem (Lebens-)Weg das Bild vom Hausbau. Dieser Gedanke hat viel mit der biblischen Überlieferung zu tun. Jesus und Paulus machen deutlich, dass das Lebenshaus ein gutes Fundament braucht: „Don't build your house on the sandy land ...“ wurde es im Stil eines Spirituals musikalisch umgesetzt. Wir sind dazu aufgefordert, uns auf das oder besser den zu verlassen, der unser Leben auch wirklich in der Hand hält.

Judy Bailey sang im Jahr 2000 „Jesus in meinem Haus“ und gab damit der christlichen Jugendaktion „Jesus House“ ihr Motto. Jesus soll nicht nur Fundament meines Lebens sein, sondern in meinem Lebenshaus wohnen, einen festen Platz in ihm haben. Nimmt man diesen Gedanken wörtlich, stellt sich die Frage, in welchem Zimmer wir Jesus am besten unterbringen? Im Schlafzimmer oder in der Rumpelkammer? Im Wohnzimmer, das wie in alter Zeit nur zu Sonn- und Festtagen geheizt wird, oder gar im Gartenhaus oder der Garage, damit er nicht stört?

Glaube und Frömmigkeit würden nach dem großen liberalen Theologen Friedrich Schleiermacher eine „Provinz im Gemüt“ bewohnen. Schleiermacher hatte mit dieser Formulierung etwas Gutes im Sinn. Er wollte in einer religions- und glaubensfeindlichen Umgebung deutlich machen, dass zu einem gelingenden Leben eben auch der Glaube gehört. Und doch ist es ein Missverständnis des Glaubens, ihn nur in ein bestimmtes Zimmer unseres Lebenshauses zu verbannen. Jesus möchte vielmehr unser ganzes Leben prägen. Der Heilige Geist soll zum „Geist des Hauses“ werden. Also:

- Jesus in der Rumpelkammer mit all unseren Unklarheiten und Unsicherheiten,
- Jesus im Keller bei all dem, was wir anderen lieber verbergen,
- Jesus in den schönen und hellen Räumen, wenn uns das Leben Freude bereitet
- und Jesus im Arbeitszimmer, wenn uns alles zu viel wird und sich das, was wir erledigen müssen, wörtlich oder im übertragenen Sinn auf unserem Schreibtisch stapelt.

Jesus macht dabei jedes unserer „Zimmer“ noch wohnlicher und hilft uns, unser Haus noch besser zu gestalten. Er nützt seine Präsenz nicht aus, um uns fertigzumachen oder die Nase darüber zu rümpfen, „wie es hier so aussieht“. Aus diesem Grund lohnt es sich, ihn in unser Lebenshaus einzuladen und dann in das Lied von Judy Bailey einzustimmen: „Ich bin froh mit Jesus in meinem Haus. Gut zu wissen: Jederzeit ist er hier.“

HT vom 26.02.2019

„Eine echte Marktlücke“

Gemeinschaft Ehrenamtliche bieten seit Neuestem zweimal pro Monat im Gemeindehaus der Westheimer Martinskirche einen Mittagstisch auf Spendenbasis. Die Idee erweist sich als voller Erfolg. *Von Beatrice Schnelle*

Es ist ein ganz normaler Donnerstagmittag. Aber dennoch herrscht reges Leben beim Gemeindehaus der Martinskirche in Westheim. Kurz vor 12 Uhr strömen von allen Seiten ältere Herrschaften heran. Aus den vorfahrenden Autos steigen immer gleich mehrere Mitfahrer, schon vor dem Eingang gibt es großes Hallo und herzliche Begrüßungen. „Wir sind hier offenkundig auf eine echte Marktlücke gestoßen“, sagt Pfarrer Matthias Bilger zufrieden. Seit Anfang Februar wird jeweils am ersten und dritten Donnerstag jeden Monats im großen Gemeindesaal ein Mittagessen für jedermann auf Spendenbasis angeboten. Und obwohl es heute erst die zweite Veranstaltung dieser Art ist, können sich die Initiatoren über ein volles Haus freuen.

Die Anregung kam von der Westheimerin Renate Schumacher, die Ähnliches in einer anderen, regionalen Kirchengemeinde gesehen hatte und von der Idee sofort begeistert war. Die 72-Jährige schaffte es in kürzester Zeit, Pfarrer, Kirchengemeinderat und ein gutes Dutzend ehrenamtliche Helfer von ihrem Plan zu überzeugen.

Selbstständiger Fahrdienst

Wie gut die Einladung, die daraufhin im Rosengartener Gemeindeblatt erschien, ankommen würde, überraschte sie dann aber doch selbst ein bisschen. Schon beim ersten Termin nahmen 24 Gäste erwartungsvoll an den gedeckten Tischen Platz, beim zweiten Treffen heute sind es bereits ein paar mehr.

Damit Besucher, die nicht so gut zu Fuß sind, die gastliche Stätte ebenso erreichen, wurde ein Fahrdienst eingerichtet. Viele der Senioren bilden überdies selbstständig Fahrgemeinschaften. Der 75-jährige Willi Bauer ist einer



Gemeinsam schmeckt's besser: Renate Schumacher (links) und ihr ehrenamtliches Organisationsteam freuen sich darüber, wie gut das gemeinsame Mittagessen auf Spendenbasis im Westheimer Gemeindehaus angenommen wird. *Foto: Beatrice Schnelle*

der Ehrenamtlichen, der mit seinem Privatauto zweimal im Monat als Chauffeur fungiert. Insgesamt sind drei Männer mit im Team und packen an, wenn vor dem Essen die Tische und Stühle aufgestellt werden müssen.

„Das Wichtigste ist hier die Gemeinschaft“, strahlt Renate Schumacher. Glaube man der Bibel, habe schon Jesus nicht gerne alleine gespeist. Willkommen seien Menschen jeden Alters. Jeder stecke am Ende den Betrag in ein Spendenkörble, den er entbehren könne: „Als Christen teilen wir gerne. Und dem lieben Gott ist es egal, wie viel Geld jemand hat.“

Senfbraten mit Serviettenknödel und Rosenkohl steht heute auf der Speisekarte. Ein seltenes Ver-

gnügen für viele im Raum, weiß Doris Klauke, die heute mit drei Kolleginnen an der Essensausgabe tätig ist: „Wer nur noch für sich alleine kocht, betreibt normalerweise nicht den Aufwand, die Herstellung eines Bratens bedeutet.“ Eine regionale Metzgerei, die ohnehin einen Mittagstisch anbietet, liefert die Speisen warm verpackt an. Auf den Tischen stehen Sprudel und Apfelsaftschorle. Anstelle eines klassischen Nachtischs werden Kaffee, Tee und selbst gebackene Kuchen gereicht. Am Büfett holt sich jeder seine Mahlzeit selbst ab. Wer sich damit schwertut, wird am Tisch bedient.

Damit genug für alle da ist, sind die Organisatoren auf recht-

zeitige Anmeldungen angewiesen. Bis um 11 Uhr des jeweils vorhergehenden Dienstags muss man seine Teilnahme am Essen und etwaige Vorlieben wie vegetarische Kost telefonisch im Pfarrbüro angekündigt haben. Dabei kann auch gleich der Fahrdienst beauftragt werden.

Mundpropaganda soll helfen

„Es ist einfach schöner, zusammen mit anderen zu essen“, sagen die 86-jährige Lotte Windmüller und die 79-jährige Hulda Witzmayer. Wie die meisten anderen hier, wollen die beiden Seniorinnen den ersten und dritten Donnerstag des Monats zu einer festen Position in ihrem Terminkalender machen. Mundpropagan-

da betreiben alle fleißig. „Wir würden uns freuen, wenn noch viel mehr Leute zu unseren Donnerstagen kommen würden“, sagt Renate Schumacher. Kommen dürfe jeder, auch wenn er nicht in Rosengarten zu Hause sei. Etwas Nahrung für die Seele darf beim Rosengartener Gemeindegessen natürlich nicht fehlen: Vor dem Essen stimmen alle gemeinsam ein Dankeslied an, und im Anschluss hält Pfarrer Bilger eine kurze Andacht.

Info Das Gemeindegessen für jedermann findet am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats im Gemeindehaus bei der Martinskirche in Rosengarten-Westheim statt. Telefonische Anmeldung im Pfarrbüro unter 07 91 / 5 95 10.

HT vom 29.03.2019

Kirche Männervesper mit Timo Hack

Rosengarten. Die Evangelische Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen veranstaltet heute ab 19.30 Uhr ein Männervesper. Zum Thema „Meine Berufung – Christ im Alltag, daheim, Beruf und Gemeinde“ referiert Timo Hack, Pastor bei Passion in Gailenkirchen. Veranstaltungsort ist das Gasthaus Krone in Uttenhofen. Eine Anmeldung ist für die Planung hilfreich. Telefon: 07 91 / 5 95 10 oder unter maennervesper@martinskirche.info

HT vom 27.06.2019

„Die Konfession spielt keine Rolle“

Jubiläum Zum 60. Jahrestag seiner Gründung wartet der St.-Peter-und-Paul-Chor in Westheim mit 60 Stimmen auf. Die musikalische Verstärkung kommt aus dem ganzen Haller Stadtgebiet. *Von Beatrice Schnelle*

Manchmal braucht's für den Erfolg einen griffigen Slogan. Zwar hätte auch „Leistung aus Leidenschaft“ verblüffend gut auf den St.-Peter-und-Paul-Chor gepasst, aber Jutta Tomerl hatte eine bessere Idee: „60 Jahre - 60 Stimmen“ ließ die Chorleiterin auf die Plakate drucken, mit denen die 36 Sängerinnen und Sänger für ihr ambitioniertes Projekt warben. Jedes „Lebensjahr“ des Kirchenchors, so der Plan, sollte beim Jubiläumsfest durch eine Stimme repräsentiert werden.

Der Aufruf erschien im Gemeindeblatt, hing in anderen Kirchengemeinden und etlichen Geschäften. „Ich bin immer noch völlig platt, wie gut das funktioniert hat“, sagt Tomerl. Aus Rosengarten, Hall und Michelfeld hätten sich die Unterstützer eingefunden, um am 30. Juni die Zahl der singenden Katholiken von Westheim aufzustocken. Für die meisten der Gäste ist es eine einmalige Aktion, einige wollen jedoch sogar dabei bleiben.



Singen aus voller Kehle: Jutta Tomerl bei der Probe mit einem Teil des Sankt-Peter-und-Paul-Jubiläumschors im Gemeindehaus der katholischen Kirche in Rosengarten-Westheim. *Foto: Beatrice Schnelle*

„Eine Verknöcherung wie im Klerus gibt es bei uns im Chor jedenfalls nicht.“

Bernhard Klein, Sänger im Sankt-Peter-und-Paul-Chor

Schon die Gründung des Chors war mit einiger Zielstrebigkeit verbunden: Sie fand im Dezember 1959 mit Baubeginn der Kirche St. Peter und Paul in Westheim statt. Pünktlich zur Einweihung am 1. Advent 1960 wurde das kleine Gotteshaus, das hinter der riesigen evangelischen Konkurrenz von St. Martin fast ein bisschen verschwindet, aus vielen Kehlen würdig begrüßt.

Damals sei das wohl noch anders gewesen, aber heute spiele die Konfession neuer Chormitglieder keine Rolle mehr, sagt Tomerl, die 2005 als Nummer sechs in der Chronologie der Chorlei-

ter antrat. Man sei in jeder Hinsicht eine offene Gemeinschaft, in der Freundschaft und gegenseitige Zuwendung neben der Musik die wichtigste Rolle spielten. Rund zwei Drittel der Mitglieder sind Frauen. „Jeder Chor leidet unter Männermangel“, weiß die 67-jährige Musikerin, „da sind wir noch sehr gut dran.“

Was denkt sie über die traditionell nachrangige Position der Frau in der katholischen Kirche? Die Antwort: vielsagendes Schulterzucken. „Eine Verknöcherung, wie sie derzeit im katholischen Klerus zu beobachten ist, gibt es bei uns im Chor jedenfalls nicht“, stellt Sänger Bernhard Klein fest.

Dem derzeit viel kritisierten Oberhaupt der katholischen Christenheit sind einige der Choristen schon persönlich begegnet. „Als ich bei der Probe gefragt habe: ‚Wollt ihr mal im Petersdom singen?‘, dachten alle, ich sei

übergeschnappt“, erinnert sich Tomerl. Im Frühjahr 2017 reiste eine 17-köpfige Abordnung aber tatsächlich mit 350 weiteren Kollegen aus den Kirchenchören der Diözese Rottenburg für zwei Wochen nach Rom – zur Audienz bei Papst Franziskus und zu Auftritten nicht nur in der berühmten Vatikan-Basilika, sondern unter anderem auch in der Kirche der für Chöre zuständigen Schutzheiligen Cäcilia.

Umfangreiches Repertoire

Mehr als 300 Kirchenlieder und ein knappes Dutzend Messen hat der Chor im Repertoire und gastiert damit überall in der Haller Gesamtkirchengemeinde, „auch in evangelischen Kirchen“, wie Tomerl betont. Die liturgische Playlist scheint überraschenderweise Anziehungskraft auf Kinder auszuüben: 2016 wollten die Michelbacher Viertklässler der

früheren Religionslehrerin einen Gottesdienst mitgestalten, im vergangenen Jahr klopfen die kleinen Westheimer Sternsinger mit dem gleichen Wunsch an. Beide Male entstand daraus eine Zusammenarbeit, an die sich die Kirchengemeinde und ihr Chor gerne erinnern.

Trotzdem: Der Nachwuchs, der sich für eine Mitgliedschaft entscheidet, fehlt. Dabei täte das jedem gut: „Singen fördert die Konzentration, reduziert Schmerzen, Stress und depressive Stimmungen“, zitiert Bernhard Klein den Musikpsychologen Karl Adamek. Dass man als Chorsänger zudem beim Allerhöchsten einen dicken Stein im Brett hat, legt ein Spruch des Philosophen und Musikers Tagore nahe, der auf dem Klavier im Gemeindehaus angebracht ist: „Gott achtet mich, wenn ich arbeite, aber er liebt mich, wenn ich singe.“

Festgottesdienst und Hocketse

Programm Am Sonntag, 30. Juni, findet die große Feier zum 60. Jahrestag des St.-Peter-und-Paul-Chors in der gleichnamigen Kirche in Rosengarten-Westheim (beim Friedhof) statt. Um 10.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst mit dem 60-köpfigen Jubiläumschor. Unterstützt werden die Sängerinnen und Sänger durch das Streichertrio Jochen Narciß, Llv Cosima Kirchner und Thomas Hartmann. An der Orgel ist der Leiter des Haller St.-Joseph-Kirchenchors, Eberhard Schulz, zu hören. Die Messe leitet Dekan Thomas Hertlein. Auch mehrere Gründungsmitglieder singen an diesem Tag mit und werden für ihre langjährige Zugehörigkeit zum Chor öffentlich geehrt. Im Anschluss an die Messe wird bei einer Hocketse im und um das Gemeindehaus weitergefeiert. *cito*

HT vom 03.07.2019

Wie ein Echo des Paradieses

Vereine Zum 60. Jubiläum des Kirchenchors St. Peter und Paul in Westheim wirbt Dekan Thomas Hertlein um Nachwuchssänger. Ohne Kirchengesang werde der Glaube verschwinden. *Von Beatrice Schnelle*

Die kleine Kirche mit ihren zwölf Ecken – eine für jeden der Apostel – kann erst 2020 ihr 60. Jubiläum feiern. Dieses Jahr ist erst mal ihr ganz persönlicher Chordran. Denn der wurde extra für St. Peter und Paul in Rosengarten-Westheim gegründet und zwar schon ein Jahr vor der Einweihung des katholischen Gotteshauses. Die Sängerinnen und Sänger umrahmen den Festgottesdienst am Sonntag stimmgewaltig: Passend zum Jubiläum erschallen die Lieder aus 60 Kehlen. Unterstützt wird der Stammchor von mehr als 20 Musikfreunden, die eigens für diesen Termin angetreten sind.

„Alteingesessene und Neue sind zu einer tollen Gemeinschaft zusammengewachsen.“

Entzian Clas
Gastsänger aus Schwäbisch Hall

Es ist eine Freude, der sechsten Chorleiterin bei der „Arbeit“ zuzusehen: Jutta Tomerl leuchtet vor Glück. Bevor sie ein besonders schwungvolles Hallelujah dirigiert, legt sie auf ihrem Podest sogar ein Tänzchen hin, um die Musik „in sich zu haben“, wie sie später lachend erklärt. Ebenfalls mit Hingabe dabei ist das Streichertrio Jochen Narcis, Liv Cosima Kircher und Thomas Hartmann. An der Orgel brilliert der Leiter des Haller St.-Joseph-Kirchenchors Eberhard Schulz.

„Wenn wir in unseren Gottesdiensten aufhören zu singen, da bin ich mir felsenfest sicher, dann verschwindet auch der Glaube im wahrsten Sinne des Wortes sang- und klanglos“, mahnt Dekan Thomas Hertlein in seiner Predigt. Der Gesang zu Ehren Gottes sei ein Echo des Paradieses. Es fehle



60 Jahre gesungenes Glaubenszeugnis: Beim Jubiläumfest des St.-Peter-und-Paul-Kirchenchors boten 60 Sängerinnen und Sänger mit ihrem anspruchsvollen Repertoire ein beeindruckendes Klangerlebnis. *Foto: Beatrice Schnelle*

jedoch in allen Kirchenchören des Landes an Nachwuchs. Die Ausreden seien immer dieselben: Man habe keine Zeit, oder man könne nicht singen. „Doch man könnte es ja lernen wollen“, stellt Hertlein eindringlich fest.

Einer der Gastsänger ist Entzian Clas aus Schwäbisch Hall. Er schwärmt von den Proben und vom Chorwochenende in Ellwangen: „Dabei sind die Alteingesessenen und die Neuen zu einer tol-

len Gemeinschaft zusammengewachsen.“ Bleiben kann er nicht: Clas muss künftig beruflich zwischen Hall und Stuttgart pendeln.

Einen engagierten Neuzugang beschert das Jubiläumprojekt dem St.-Peter-und-Paul-Chor aber auf jeden Fall: Sigrun Kaiser, die frühere Jugendbeauftragte der Gemeinde Rosengarten, ist zwar evangelisch, war aber schon länger auf der Suche nach einem Chor mit hohem musikalischem

Anspruch. Jetzt hat sie ihn gefunden.

Jürgen König erinnert, dass auch die Gemeinde etwas zum Erhalt des Chores beigetragen habe: Ab 1986 durften die Proben im Bürgersaal der Rosengartenhalle stattfinden, bis 1993 der Gemeindegottesaal bei der St.Peter und Paul-Kirche fertiggestellt war. Zum Jubiläum hat der scheidende Bürgermeister einen Scheck über 300 Euro mitgebracht.

Gründungsmitglied geehrt

Geehrt wird eine Sängerin, die dem Chor schon die gesamten 60 Jahre lang treu ist: Barbara Six gehörte 1959 zu den Gründungsmitgliedern. Urkunden für 50 Jahre Mitgliedschaft erhalten außerdem Hilde Kopp, Helene Häußler, Anna Konietzke und Edeltraut Wietschorek.

cifo

HT vom 31.08.2019



Am Rand von Hirschfelden war dieser Tage Martin Zorzi, der Leiter des Haller Umweltzentrums, unterwegs. Dabei gelang ihm dieses Foto, das die Martinskirche Westheim zeigt.

Durch die Gegenlichtsituation wirkt die Landschaft lichtdurchflutet und das Gelb der Sonnenblumen leuchtet golden. Die Kirche liegt auf dem sogenannten Berghot, auf dem sich ur-

sprünglich ein fränkischer Königshof befand. 788 erwarb das Kloster Lorsch diesen Hof, von dem er 1054 in den Besitz des Klosters Murrhardt gelangte. Der heutige Sakralbau wurde

1846 bis 1849 nach Plänen des Haller Kreisbauinspektors Immanuel Pflüger errichtet. Zuvor befand sich dort eine romanische Chorturmkirche, die auch St. Martin geweiht war. *sel*

HT vom 11.10.2019

Kirche Plakette wird überreicht

Rosengarten. Nach der erfolgreichen Sanierung der evangelischen Martinskirche Westheim wird in einem Gottesdienst am Sonntag, 13. Oktober, Gisela Lasartyk von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Förderplakette der Stiftung überreichen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte die Sanierung mit 30 000 Euro. Gottesdienstbeginn ist um 10 Uhr, im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch oder zu einer Kurzführung.

HT vom 17.10.2019

Förderplakette für die Martinskirche Westheim

Rosengarten. In einem Gottesdienst am Sonntag in der evangelischen Martinskirche Westheim wurde die Förderplakette der Deutschen Stiftung Denkmalschutz von Gisela Lasartyk und Christoph Grüber feierlich überreicht. Die Bronzetafel dokumentiert den Zuschuss der Stiftung Denkmalschutz, in die auch Gelder der Glückspirale fließen. In Westheim waren dies 30 000 Euro für die Sanierung der Sandsteinfassade, der Fenster und des Daches. Mit der Sanierung wurde eine dauerhafte Schädigung etwa durch eintretende Feuchtigkeit verhindert.



Die Plakette zeugt von der Finanzhilfe der Stiftung Denkmalschutz.

HT vom 29.10.2019

Vorrang für Ortsgemeinde

Kirche Zwei Kandidaten für evangelische Landessynode.

Rosengarten/Untermünkheim. Für den Synodalgesprächskreis Lebendige Gemeinde kandidieren bei der Kirchenwahl am 1. Dezember Andrea Bleher und Matthias Bilger. Andrea Bleher ist Diplom-Agrar-Ingenieurin aus Untermünkheim und seit 2007 Mitglied der Landessynode sowie seit 2013 EKD-Synodale. Matthias Bilger ist seit 2013 Pfarrer in Westheim und kandidiert das erste Mal für die Landessynode. Besondere Anliegen von Bleher und Bilger sind die Stärkung der Ortsgemeinde, die missionarische Ausrichtung, die Ermöglichung neuer Gottesdienstformen und die Achtung der biblischen Botschaft auch bei Themen, die dem Mainstream widersprechen.

HT vom 13.11.2019

Mehr Kompetenzen für die Gemeinden

Kirchenwahl Pfarrer Matthias Bilger aus Westheim tritt am 1. Dezember für den Gesprächskreis „Lebendige Gemeinde“ an.

Rosengarten. „Ich bin ein Bibel-Fan“, bekennt Matthias Bilger frei heraus. Klar, schließlich ist er Pfarrer. Doch der 42-jährige Theologe pflegt seine Bibel-Leidenschaft auch im Alltag. Jeden Morgen nehme er sich eine Viertelstunde Zeit, um einige Bibelverse etwa aus dem Griechischen zu übersetzen. Die Bibel spielt für Bilger eine zentrale Rolle im Leben. Er schätze an der Kirche, dass sie sich immer wieder von der Bibel hat prägen und korrigieren lassen. Dass dies auch weiterhin so bleibt, dafür möchte er sich in der Landessynode einsetzen, für die er bei den anstehenden Kirchenwahlen auf der Liste des Gesprächskreises „Lebendige Gemeinde“ kandidiert.

Sein Mathematik-Lehrer am Gymnasium in Backnang habe ihn über den Schüler-Bibelkreis sicherlich geprägt, erzählt Bilger. Über die Begegnung mit anderen Jugendlichen in Freizeiten habe er auf einmal gemerkt: „Die Geschichten der Bibel sind meine Geschichten.“ Schon als Schüler hat Matthias Bilger gelernt, den Glauben fröhlich und aktiv zu leben. Fürs Abi habe er einen Deal mit Gott gemacht: „Wenn ich gut durch die Sprachen komme, dann studiere ich Theologie“, erzählt er lachend.

Demnach hat es mit dem Deal geklappt. Bilger begann sein Studium in Halle an der Saale. Er fand die Situation dort, nämlich



Matthias Bilger ist seit 2013 Pfarrer in Westheim und kandidiert zum ersten Mal für die Landessynode. Foto: privat

dass Christen in der Minderheit sind, sehr spannend – und es ist ein Thema, das ihn umtreibt. Genauso wie etwa das Verhältnis zwischen Aufklärung und Pietismus in der Kirchengeschichte und der immer wieder daraus resultierenden Frage: Was bedeutet das für uns heute? „Es geht nicht um Dogmen, sondern um das persönliche Leben. Und die Bibel bietet dabei die Richtschnur“, erläutert Bilger seine Überzeugung.

Der Theologe setzt sich für inhaltliche Klarheit ein: „Jesus soll als Zentrum der Kirchen wahrgenommen werden.“

Er plädiert für eine Offenheit in der Form und „hohe Flexibilität“ dafür, wie der Glaube gelebt in der Gemeinde ausgestaltet wird. „Das heißt, dass man halt nicht an der Orgel klebt.“ Man müsse sich zum Beispiel fragen, welche Musikart von den Gemeinemit-



„Die Geschichten der Bibel sind meine Geschichten.“

gliedern verstanden wird. Beispielsweise hätte in einer Kirche seiner früheren Wirkungsstätte in Bernhausen ausschließlich eine Band die Gottesdienste gestaltet. Zur Popularität der Musik komme die Einbindung der Menschen – „eher weg von der Pfarrer-Kirche, mehr hin zu einer Beteiligungs-Kirche“, bringt Bilger sein Anliegen auf den Punkt. Freilich brauche es weiterhin Theologen, doch der 42-Jährige plädiert für pragmatische Lösungen.

Die Kirche solle die Grundblöcke im Glauben setzen, die großen Linien vorgeben, aber auch offen für die unterschiedlichen Antworten der Politik und mit ethischen und politischen Anweisungen eher zurückhaltend sein. Bilger ist es wichtig, dass die Kirchengemeinden mit mehr Kompetenzen und auch mit mehr Geld für ihre Aufgaben ausgestattet werden. „Und es ist an der Zeit, dass die Kirche experimentierfreudiger wird – das braucht auch Mut.“ Bettina Lober

Theologie-Studium in Halle, Oslo und Tübingen

Matthias Bilger ist 42 Jahre alt, er wurde 1977 in Reutlingen geboren. Kurz darauf zog die Familie ins Allgäu, wo er die ersten sechs Jahre verbrachte. Nächste Station war Großerlach. Dort arbeitete Bilgers Vater in der Erlacher Höhe. Dann ging es nach Backnang, wo Matthias Bilger das Max-Born-Gymnasium besuchte. Er arbeitete in der Jung-schar und im Jugend-

gottesdienst mit und spielte im Posaunenchor. Nach einem sozialen Jahr in Kleinsachsenheim begann er 1998 Theologie zu studieren: In Halle an der Saale, Oslo und Tübingen.

Sein Vikariat absolvierte Bilger in Schorn-dorf. Dann ging er nach Bernhausen (Filderstadt), wo er in einer aktiven Gemeinde zwei Kirchen betreute. Nach

sieben Jahren kam Bilger 2013 nach Westheim. Der Theologe ist Bezirksbauernpfarrer im Kirchenbezirk Hall. Gemeinsam mit seiner Frau Christine, sie ist Diakonin, hat Bilger fünf Kinder, drei Mädchen und zwei Jungen, im Alter von 13, 11, 10, 8 und 5 Jahren. Matthias Bilgers zwei Jahre jüngerer Bruder ist der CDU-Bundestagsabgeordnete Stefan Bilger. blo

HT vom 30.11.2019

Schwierige Schönheit

Bauwerk Durch den Wegfall der Pfarrstelle in Rieden steht das 150 Jahre alte Pfarrhaus ab Juni 2020 leer. Das Land Baden-Württemberg will dann wohl nicht länger der Eigentümer sein. *Von Beatrice Schnelle*

Von außen sieht das Pfarrhaus in der Herrengasse 4 in Rieden ein bisschen aus wie eine Kirche. Im Stil der Neugotik, mit verspielten Spitzbögen und Rosettenrundenfenstern, zeigt sich der nicht mehr ganz taufrische Bau aus Original Riedener Sandstein. Vor genau 150 Jahren wurde er fertiggestellt. 18 Pfarrer und Pfarrverweser haben seither hier ihren Dienst verrichtet. Der letzte in der Reihe ist Pfarrer Heinrich Hauerstein. Wenn er Ende Mai 2020 nach 15 Jahren die Tür hinter sich schließt, ist die Geschichte des Hauses als evangelisches Pfarramt beendet. Ein Nachfolger zieht nicht ein.

Denn nach dem Willen der Bezirkssynode wird die Pfarrstelle in Rieden gestrichen. Für die Geschäftsführung der weiterhin selbstständigen evangelischen Gemeinde soll der Bibersfelder Pfarrer Friedemann Horrer zuständig werden.

Zwei Räume gehören der Kirche

Wie es mit dem idyllisch gelegenen Gebäude weitergeht, steht in den Sternen. Der größte Teil der 110 Quadratmeter Grund- und 160 Quadratmeter Wohnfläche gehören dem Land Baden-Württemberg. Nur die Garage und ein Duschaum im Dachgeschoss sind kurioserweise im Besitz der Kirchengemeinde Rieden. Warum der zusätzliche Sanitärraum einst eingebaut wurde, kann Hauerstein nur vermuten.

Was die Eigentumsrechte bedeuten, weiß er dagegen genau: Als das Fenster des Duschaums erneuert werden musste, ging die Rechnung an seine Gemeinde. Die hätte 2016 das Gebäude inklusive einer Ablösesumme in Höhe von 306 000 Euro vom Land bekommen können, damit aber auch die gesamte Baulast am Hals gehabt. Hauerstein, der den Sanierungsstau der Immobilie nur allzu gut kennt, riet davon ab. Allein die notwendige Dämmung und Erneuerung des Daches hätte seiner Schätzung nach einen großen Teil der Ablösezahlung verschlungen. Dazu sind viele Fenster in sichtlich schlechtem Zustand. 4500 Liter Heizöl im Jahr



Wenn Pfarrer Heinrich Hauerstein im nächsten Frühjahr in den Ruhestand geht, bleibt das 150 Jahre alte Pfarrhaus in Rieden verwaist zurück. Noch gehört es dem Land Baden-Württemberg – jedenfalls zum größten Teil. *Foto: Beatrice Schnelle*

brauche er, um die Räume im Winter einigermaßen warm zu bekommen. Mehr als 20 Grad seien trotz dieser Massen an Brennstoff nicht drin. „Gott sei Dank bin ich ein abgehärteter Mensch“, sagt der 64-Jährige und lächelt. Als die Hauersteins 2006 einzogen, waren die Kellerwände

durchnässt, etliche Kellerfenster kaputt und die Feuchtigkeit zog bis in die Wohnräume. Die schlimmsten Schäden wurden auf Kosten des Landes zwar einigermaßen behoben, und eine Drainage um das Haus reduziert nun das Sickerwasser, aber klamm ist das Gewölbe dennoch geblieben.

„Gott bewahre dieses Haus vor feuergefährdender und anderer grauer / vor Sturm und vor Wassernoth / mit einem Wort lass stehn wie's stoh't“ besagt die gemeißelte Inschrift an der Hausfront. Über die Erfüllung der letztgenannten Bitte wacht längst nicht mehr allein der himmlische Vater, sondern viel-

mehr noch die Denkmalschutzbehörde. Und zwar so gut, dass Heinrich Hauerstein nicht einmal ein Geländer an den fünf Eingangsstufen anbringen durfte, um Senioren den Weg in sein Amtszimmer zu erleichtern.

„Das Pfarrhaus in Rieden ist nach Aussage vieler Kenner mit seinem schlossartigen Aussehen wohl eines der schönsten im Lande Baden-Württemberg“, lobt ein amtlicher Bericht aus dem Jahr 1904. So ein Schmuckstück weckt Begehrlichkeiten: Schon zwei Kaufinteressenten, die er an das zuständige Amt für Bau und Vermögen Heilbronn weiterverweisen habe, seien bei ihm vorstellig geworden, berichtet Hauerstein. Seine eigene Anfrage, was mit dem Haus weiter geschehen solle, sei unbeantwortet geblieben.

Wie der stellvertretende Amtsleiter Frank Berkenhoff der Redaktion mitteilt, steht das Gebäude auf der Liste der Pfarrhäuser, die 2020 abgelöst werden sollen. Diese Liste werde kontinuierlich mit den zuständigen Kirchenämtern abgestimmt. Reinhard Häberlein, Leiter der Kirchenverwaltungsstelle Crailsheim, weiß davon nichts.

Er nimmt aber an, dass die Immobilie bald doch noch ins Eigentum der Kirchengemeinde Rieden übergeht. Am 1. Dezember wird dort der neue Kirchengemeinderat gewählt, der dann über die mögliche Transaktion zu entscheiden hätte.

150 Jahre Pfarrhaus Rieden

Bevor Rieden eine ständige Pfarrstelle ausschreiben durfte, musste ein Pfarrhaus her. So lautete die Vorschrift im Jahr 1866. Der Bau wurde schließlich aus Staatsmitteln finanziert. Die Riedener steuerten 1000 Gulden in Form von Eigenleistungen und 1500 Gulden in bar bei, stellten das Baugrundstück und mussten sich obendrein verpflichten, als Entschädigung Fuhr- und Hand-Fronen oder entsprechende Geldentschädigungen zu erbringen. 1869 war der Bau beendet, 1870 zog der erste Pfarrer dort ein. *Quelle: Heimatbuch Rieden*

HT vom 20.12.2019

Viele Zuhörer kommen zum Konzert in die Kirche

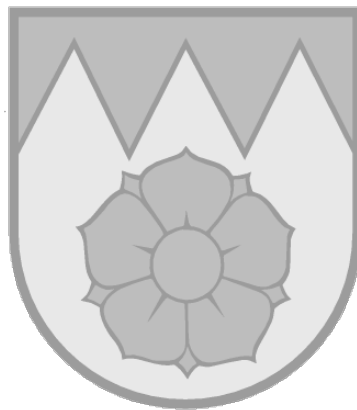
Rosengarten. Zum Adventskonzert des Gesangsvereins Frohsinn Tullau waren trotz strömenden Regens viele Zuhörer in die Tullauer Kirche gekommen. Die Sängerinnen und Sänger aus Tullau und Rieden haben unter der Leitung von Alinde Hofmann Advents- und Weihnachtslieder gesungen und bekamen dafür vom Publikum viel Applaus. Nach dem Konzert ließen sich die Besucher Glühwein, Punsch und Lebkuchen schmecken. Der Ausschank wurde wegen des Wetters in das Vereinsheim verlegt, so der Verein. Dies habe die fröhliche Stimmung nicht gemindert.



Der Gesangsverein bei seinem Auftritt in Tullau.

Foto: pv

Kommunale Nachbarschaft



HT vom 25.09.2019

Thomas Herkle passt doppelt auf

Ordnung Der Vollzugsbedienstete von Rosengarten ist seit wenigen Wochen auch in Michelfeld unterwegs.

Rosengarten/Michelfeld. Seit Anfang August ist der Vollzugsbedienstete der Gemeinde Rosengarten doppelt wachsam: Thomas Herkle sorgt im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit wöchentlich acht Stunden auch in Michelfeld für Ordnung. Der entsprechende Vertrag zwischen den Rathäusern wurde vom Michelfelder Bürgermeister Wolfgang Binnig noch mit Altbürgermeister Jürgen König geschlossen.

Thomas Herkle ist mittlerweile jeweils von Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 11 Uhr in Michelfeld unterwegs. Seine formale Anstellung bleibt in Rosengarten. Die Kosten, die der Gemeinde durch diese „Personalleihe“ entstehen, werden Michelfeld in Rechnung gestellt. Für den Verwaltungsaufwand erhält Rosengarten eine Pauschale in Höhe von 12 Prozent der Jahreskosten.

Fortbildungsveranstaltungen, die der Mitarbeiter besucht, teilen sich die Gemeinden hälftig. Vom „Knöllchen“-Verteilen an Falschparker über die Ermittlung bei Umweltdelikten oder unerlaubter Nutzung öffentlicher Flächen bis zum Schutz von Kinderspielflächen beinhaltet das Amt umfassende Tätigkeiten.

Eigene Kraft nicht wirtschaftlich

„In den Größenordnungen von Rosengarten und Michelfeld bietet es sich an, dass wir gemeinsam einen Gemeindevollzugsbediensteten beschäftigen“, sagt Rathauschef Wolfgang Binnig. In beiden Gemeinden sei eine Einzelperson mit dieser Tätigkeit nicht zu hundert Prozent ausgelastet. Die Einstellung einer eigenen Kraft sei für Michelfeld wirtschaftlich nicht sinnvoll. Herkle habe hier nun die gleichen Kompetenzen und Befugnisse wie in Rosengarten. Bisher hätten in Michelfeld Mitarbeiter des Hauptamts und des Bauhofs bei Bedarf die entsprechenden Aufgaben übernommen.

Im Streifleswald habe Herkle bereits die unerlaubte Ablagerung von Rasenschnitt entdeckt und gemeinsam mit den Anliegern für die Beseitigung gesorgt. Es liege im Interesse der Gemeinde, nicht gleich ein Bußgeldverfahren einzuleiten, sondern erst einmal auf möglicherweise unbewusstes Fehlverhalten hinzuweisen. *Beatrice Schnelle*

Eigene Kraft nicht wirtschaftlich

„In den Größenordnungen von Rosengarten und Michelfeld bietet es sich an, dass wir gemeinsam einen Gemeindevollzugsbediensteten beschäftigen“, sagt Rathauschef Wolfgang Binnig. In beiden Gemeinden sei eine Einzelperson mit dieser Tätigkeit nicht zu hundert Prozent ausgelastet. Die Einstellung einer eigenen Kraft sei für Michelfeld wirtschaftlich nicht sinnvoll. Herkle habe hier nun die gleichen Kompetenzen und Befugnisse wie in Rosengarten. Bisher hätten in Michelfeld Mitarbeiter des Hauptamts und des Bauhofs bei Bedarf die entsprechenden Aufgaben übernommen.

Im Streifleswald habe Herkle bereits die unerlaubte Ablagerung von Rasenschnitt entdeckt und gemeinsam mit den Anliegern für die Beseitigung gesorgt. Es liege im Interesse der Gemeinde, nicht gleich ein Bußgeldverfahren einzuleiten, sondern erst einmal auf möglicherweise unbewusstes Fehlverhalten hinzuweisen. *Beatrice Schnelle*

.2019

Inden, ein Vollzugsbediensteter

bargemein-
osengarten
kommuna-
im Bereich
nst ver-
st Thomas
für Rosen-
für Michel-
gen im Amt
veg positiv.
gehören die
orschriften
echts, Um-
z, Gesund-
e Überwa-
lagen. Her-
iter 01 60 /
ichbar.



FOTO: PRIVAT

Hauptamtsleiterin Doris Grau, Bürgermeister Wolfgang Binnig und Thomas Herkle besprechen regelmäßig die Aufgaben und Einsätze.

HT vom 03.08.2019

Kommunen machen gemeinsame Sache

Verwaltung Ein neuer Gutachterausschuss soll 2020 seine Arbeit aufnehmen.

Schwäbisch Hall. In der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall arbeiten die Siederstadt sowie die Gemeinden Rosengarten, Michelbach und Michelfeld schon zusammen. Nun bilden sie auch gemeinsam einen Gutachterausschuss, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Eine entsprechende Vereinbarung haben der Haller Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim, der Michelbacher Bürgermeister Werner Dörr, der Michelfelder Bürgermeister Wolfgang Binnig und Jürgen König kürzlich unterzeichnet. König war zu diesem Zeitpunkt noch amtierender Bürgermeister von Rosengarten.

Zu den Aufgaben des neuen Ausschusses gehören unter anderem die Erstellung von Wertgut-



Hermann-Josef Pelgrim, Wolfgang Binnig, Jürgen König und Werner Dörr (von links) schließen die Vereinbarung über den neuen Gutachterausschuss. Foto: privat

achten, die Ermittlung und Veröffentlichung von Bodenrichtwerten oder die Pflege und Auswertung der Kaufpreissammlung. Die Stadt Schwäbisch Hall wird diese Aufgaben federführend übernehmen, heißt es weiter.

Hintergrund für diesen Zusammenschluss ist die neue Gutachterausschussverordnung Baden-Württemberg: Die Ausschüsse sollen sich zu größeren Einheiten zusammenschließen. Das soll unter anderem für mehr Markttransparenz sorgen, heißt es in der Mitteilung aus dem Haller Rathaus weiter.

Der neue Gutachterausschuss soll zu Beginn des kommenden Jahres gebildet werden und anschließend seine Arbeit aufnehmen.

HT vom 20.08.2019

Acht Stunden beim Nachbarn

Kooperation Der Rosengartener Vollzugsbedienstete arbeitet künftig auch für Michelfeld.

Michelfeld. Die Gemeinden Michelfeld und Rosengarten beschäftigen künftig einen gemeinsamen Vollzugsbediensteten. Der kürzlich von den Bürgermeistern Jürgen König (Rosengarten, inzwischen nicht mehr im Amt) und Wolfgang Binnig unterzeichnete öffentlich-rechtliche Vertrag über die Zusammenarbeit im Bereich des Gemeindevollzugsdienstes sei „ein weiterer Baustein in der Kooperation der Nachbargemeinden“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Michelfeld profitiere dabei von der langjährigen Erfahrung der Gemeinde Rosengarten, was die Beschäftigung eines Gemeindevollzugsbediensteten angeht. Dieser wird neben seinen Aufgaben in Rosengarten mit acht Wochenstunden nun auch im Gemeindegebiet Michelfeld tätig sein.

Nach den Grundsatzbeschlüssen der beiden Gemeinderäte sind die entsprechenden Modalitäten von den Verwaltungen ausgearbeitet und in einen vertraglichen Rahmen gefasst worden. Die Genehmigung des Landratsamts Schwäbisch Hall als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde lag bereits einen Tag nach der Vertragsunterzeichnung vor.

Polizei



Polizei

HT vom 14.01.2019

Mit Wucht auf einen Acker geschleudert

Schneeglätte Kurz vor Uttenhofen kollidieren am Freitagabend ein Smart und ein Opel. Die Fahrer verletzen sich leicht.

Rosengarten. Am vergangenen Freitag hat eine 22 Jahre alte Autofahrerin gegen 20.25 Uhr mit ihrem Smart die B 19 von Schwäbisch Hall in Richtung Uttenhofen befahren. Durch nicht angepasste Geschwindigkeit verlor sie kurz vor Uttenhofen auf der glatten, mit Schneematsch bedeckten Straße die Kontrolle über ihren PKW. Sie kam ins Schlingern und im weiteren Verlauf nach links auf die Gegenfahrspur. Ein ihr entgegenkommender 49 Jahre alter Fahrer eines Opels Lenker eines Opel versuchte den Zusammenstoß zu verhindern, indem er sein Fahrzeug seinerseits nach links zog. Da er wegen eines hinter dem Smart fahrenden Autos nicht gänzlich ausweichen konnte, kam es zur Kollision zwischen Smart und Opel. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Smart nach links über einen Graben geschleudert und kam im angrenzenden Acker zum Stehen. Die beiden Fahrer wurden leicht verletzt. Sie sind zur Beobachtung und Untersuchung ins Krankenhaus gebracht worden. Der entstandene Sachschaden beläuft sich nach Angaben der Polizei auf rund 15 000 Euro. Die Bundesstraße musste im Bereich der Unfallstelle bis gegen 21.50 Uhr gesperrt werden.

HT vom 02.02.2019

Unfall Betrunkener Fahrer flüchtet

Rosengarten. Ein 52 Jahre alter Touran-Fahrer hat am Donnerstag gegen 15.30 Uhr an einer Tankstelle beim Rückwärtsfahren einen Transporter gerammt. Der Sachschaden beläuft sich auf 4000 Euro. Der 52-Jährige ergriff die Flucht. Er wurde daheim angetroffen. Er sei alkoholisiert gewesen; in seinem Auto hätten sich zudem mehrere angebrochene Flaschen befunden, berichtet die Polizei. Der Mann musste zur Blutprobe, sein Führerschein wurde eingezogen.

HT vom 25.01.2019

Unfall Auto kommt von der Straße ab

Rosengarten. Das Winterwetter macht die Straßen tückisch und ermahnt die Verkehrsteilnehmer zu vorsichtiger Fahrweise. Eis und Schnee wurden gestern in Rosengarten einem Autofahrer zum Verhängnis. Gegen 3.30 Uhr kam ein 25 Jahre alter Ford-Lenker mit seinem Fahrzeug auf der Karl-Kurz-Straße von der schnee-glatten Fahrbahn ab und kollidierte dabei mit einem geparkten Auto der Marke Mercedes. Insgesamt entstand bei dem Unfall ein Schaden von etwa 7000 Euro.

HT vom 26.01.2019

Vordermann gerammt

Unfall Ein Autofahrer reagiert zu spät auf ein stoppendes Fahrzeug.

Rosengarten. An einer Bushaltestelle in der Haller Straße musste eine 39-jährige Autofahrerin am Donnerstag um 14.25 Uhr wegen eines haltenden Busses abbremsen. Ein nachfolgender 22-jähriger Autofahrer erkannte dies zu spät und fuhr auf den Opel der Frau auf. Dabei entstand ein Schaden in Höhe von etwa 3000 Euro.

HT vom 02.02.2019

Schneeglätte Auto rutscht auf Gegenfahrbahn

Rosengarten. Eine 34 Jahre alte Frau ist am Freitag gegen 8 Uhr mit ihrem Passat auf der schnee-glatten L 1054 zwischen Oberrot und Westheim ins Schleudern geraten. Ihr Fahrzeug streifte auf Höhe der Abzweigung nach Renkenbühl einen aus Richtung Westheim kommenden Passat, der von einem 36 Jahre alten Mann gelenkt wurde. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand. Der Sachschaden an den beiden Autos beläuft sich auf zirka 7000 Euro, teilt die Polizei mit.

Polizei

HT vom 18.02.2019

**Unfall
Auto bei Einfahrt
auf B 19 übersehen**

Rosengarten. Die 84-jährige Fahrerinnen eines Volkswagens wollte am Samstag um kurz vor 10 Uhr von der Kreisstraße 2597 aus Tullau kommend nach links in die B 19 einbiegen und übersah dabei den aus Gaildorf kommenden Fiat einer 35-Jährigen. Beim Zusammenstoß werden beide Fahrzeuglenkerinnen leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden an den Autos beträgt rund 12 000 Euro, schätzt die Polizeidirektion Aalen, zu der das Revier Schwäbisch Hall gehört.

HT vom 08.03.2019

**Unfall
Zwei Frauen
übersehen sich**

Rosengarten. Auf dem Parkplatz eines Discounter-Markts in der Rosengartener Karl-Kurz-Straße wollten am Mittwoch kurz nach 15 Uhr eine 62-jährige Peugeot-Fahrerin und eine 42 Jahre alte VW-Fahrerin zeitgleich rückwärts aus ihren Parklücken ausparken. Dabei übersahen die beiden Frauen den Wagen der jeweils anderen. Es kam zur Kollision der Fahrzeuge. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 1800 Euro. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

HT vom 28.02.2019

Autofahrerin verliert die Kontrolle über ihren Wagen

Rosengarten. Gestern hat sich auf der B 19 bei Westheim ein schwerer Unfall ereignet. Laut Polizei war eine 40 Jahre alte Autofahrerin um 14.30 Uhr in Richtung Hall unterwegs, als sie infolge gesundheitlicher Probleme die Kontrolle verlor. Vermutlich wegen eines Krampfes trat sie aufs Gas und prallte mit ihrem Opel mehrfach mit voller Wucht auf das Auto ihres Vordermannes. Ein 51-Jähriger wollte in das Fahrzeug der Frau greifen und die Handbremse anziehen. Dabei wurde er mitgeschleift und verletzt. Der Opel rollte anschließend auf einen Lkw und riss an diesem den Tank auf.



FOTO: FEUERWEHR

Die Feuerwehr Rosengarten leistet bei dem Unfall technische Hilfe.

HT vom 09.03.2019

**Leit Tafel
demoliert**

Polizei Eine Autofahrerin kommt kurz vor Westheim von der Straße ab.

Rosengarten. Eine 30 Jahre alte Smart-Fahrerin war am Donnerstag kurz vor 6 Uhr von Uttenhofen nach Westheim unterwegs. Kurz vor dem Ortseingang kam sie mit ihrem Wagen nach rechts von der Fahrbahn ab und beschädigte dabei eine Kurvenleit Tafel. Insgesamt entstand ein Sachschaden von rund 2000 Euro.

HT vom 14.03.2019

**Verkehrsunfall
Unachtsam beim
Fahrbahnwechsel**

Rosengarten. Unfall beim Fahrstreifenwechsel: Am Montag gegen 16.45 Uhr war ein 19-jähriger Mann in einem VW Bus auf der Bibersfelder Straße in Fahrtrichtung Bundesstraße 19 unterwegs. Beim Fahrstreifenwechsel auf die Dr.-Max-Bühler-Straße kollidierte der Bus mit einem bereits dort fahrenden Hyundai, der von einer 26 Jahre alten Frau gesteuert wurde. An beiden Fahrzeugen entstand dabei ein Schaden in Höhe von jeweils etwa 2000 Euro, heißt es im Polizeibericht.

HT vom 15.03.2019

**Unfall
Fußgängerin
übersehen**

Rosengarten. In Rosengarten wurde eine Frau von einem Auto erfasst und leicht verletzt. Laut Polizei ist Folgendes passiert: Am Mittwoch um kurz nach 8 Uhr wollte ein 26-jähriger Fahrer eines Fiat Punto auf die Neue Straße einbiegen. Hierbei übersah er eine 64-jährige Fußgängerin auf dem Gehweg. Die Frau wurde von dem Wagen des 26-Jährigen erfasst und stürzte. Sie wurde mit einem Rettungswagen zur Behandlung in ein Krankenhaus gefahren.

HT vom 21.03.2019

Polizei
Fuchs von Auto erfasst

Rosengarten. Einen Wildunfall meldet die Polizei von der Bundesstraße 19. Gegen 20.15 Uhr war am Dienstag der 77 Jahre alte Fahrer eines BMW von Westheim in Fahrtrichtung Ottendorf unterwegs. Plötzlich rannte ein Fuchs vor dem Fahrzeug auf die Straße. Das Tier hatte die Fahrbahn von links nach rechts überqueren wollen. Der Fuchs wurde jedoch von dem Wagen erfasst. An dem BMW entstand dabei Sachschaden in Höhe von ungefähr 2000 Euro, teilt die Polizei mit.

HT vom 26.03.2019

POLIZEIBERICHT



Mazda gegen Mercedes Rosengarten. Zu einem Auffahrunfall kam es am Sonntag um kurz vor 16.30 Uhr auf der L 1055 bei Westheim. Ein 40-jähriger Mazda-Fahrer prallte gegen den vorausfahrenden Mercedes eines 27-jährigen. Schaden: 4000 Euro.

HT vom 27.04.2019

Polizei
Unfall beim Abbiegen

Rosengarten. Einen Unfall mit Sachschaden im fünfstelligen Bereich meldet die Polizei aus Rosengarten. Eine 43-jährige Skoda-Fahrerin wollte von Tullau kommend nach links auf die Bundesstraße 19 einbiegen. Dabei übersah sie einen Opel, an dessen Steuer eine 43-Jährige saß. Diese konnte einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern, ihr Opel kollidierte mit dem Skoda. Der Sachschaden, der beim Zusammenstoß entstand, beläuft sich auf 10 000 Euro.

HT vom 10.04.2019

Diebstahl
Und wieder ist ein Karle weg

Rosengarten. Erneut ist ein Bundesgarten-Karle verschwunden. Er wurde zwischen Samstag und Sonntag in Rosengarten entwendet. Der pinkfarbene Gartenzweig, Maskottchen der Bundesgartenschau in Heilbronn, erfreut sich offenbar großer Beliebtheit bei Dieben und Rabauken. Der Rosengartener Karle war auf einem Wiesengrundstück an der Neuen Straße aufgestellt. Der Gaildorfer Polizeiposten ermittelt und bittet um Hinweise. Telefon: 0 79 71 / 95 09-0.

HT vom 21.05.2019

Unfall
85-Jährige verliert die Kontrolle

Rosengarten. Eine 85 Jahre alte Autofahrerin war am Samstag kurz nach 17 Uhr auf der Neuen Straße in Uttenhofen unterwegs. Auf einer Gefällstrecke kam ihr Mercedes aus bislang unbekanntem Gründen auf die Gegenspur. Ein entgegenkommender Transporterfahrer wich nach rechts auf den Gehweg aus. Der Mercedes der Seniorin prallte dennoch gegen den Vito. Die 85-Jährige kam mit ihrem Auto von der Fahrbahn ab und landete in einem Gartengrundstück.

HT vom 23.05.2019

Unfall
Auto gegen Omnibus

Rosengarten. Beim Ausparken aus einem Parkplatz in der Salzstraße im Rosengartener Teilort Uttenhofen ist am frühen Dienstagnachmittag einem Autofahrer ein Malheur passiert. Wie die Polizei ermittelte, rammte der 26 Jahre alte Mann gegen 13.30 Uhr mit seinem VW einen Linienbus. Bei dem Unfall entstand nach ersten Schätzungen Sachschaden in Höhe von rund 5000 Euro, berichtet ein Sprecher des Polizeipräsidiums Aalen. Glücklicherweise gab es keine Verletzten.

HT vom 13.05.2019

Misglücktes Überholen: 18-Jähriger schwer verletzt

Rosengarten. Am Samstag gegen 8.15 Uhr ist ein 18-jähriger Autofahrer bei einem Unfall auf der B 19 schwer verletzt worden. Der junge Mann war von Uttenhofen kommend in Richtung Hall unterwegs. Kurz hinter dem Abzweig nach Tullau wollte er mit seinem Ford einen Golf überholen. Dabei hat er wahrscheinlich das Steuer verrissen. Der Ford kam von der Straße ab und schleuderte eine Böschung hinab. Der 18-Jährige musste von der Feuerwehr Rosengarten, die mit drei Fahrzeugen und 15 Einsatzkräften vor Ort war, aus seinem Fahrzeug befreit werden.



Der Fahrer des Fords musste von der Feuerwehr Rosengarten aus seinem Fahrzeug befreit werden. Foto: Norbert Acker

HT vom 06.07.2019

Unfall
Mopedfahrer im Krankenhaus

Rosengarten. Mit schweren Verletzungen musste am Donnerstagnachmittag ein 16-Jähriger ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Jugendliche war auf der Bundesstraße 19 zwischen Westheim und Uttenhofen mit seinem Leichtkraftrad auf einen VW aufgefahren. Dessen 20-jähriger Fahrer hatte verkehrsbedingt angehalten. Dies habe der Zweiradfahrer zu spät bemerkt, berichtete gestern die Polizei. Der entstandene Sachschaden wird auf rund 8500 Euro geschätzt.

HT vom 10.07.2019

Zeugensuche Zum Abbremsen genötigt

Rosengarten. Die Polizei sucht Zeugen eines gefährlichen Überholmanövers. Ein Autofahrer soll am Montag gegen 15.15 Uhr auf der B-19-Geraden zwischen Westheim und Ottendorf versucht haben, eine Fahrzeugkolonne zu überholen, obwohl ihm ein Traktor und ein Linienbus entgegenkamen. Beim Wiedereinscheren soll er einen anderen Autofahrer zur Vollbremsung genötigt haben. Der Unbekannte fuhr einen dunklen Golf mit Haller Kennzeichen. Telefon: 0 79 71 / 9 50 90.

HT vom 19.07.2019

Diesel gestohlen

Rosengarten. Einen Treibstoffdiebstahl meldet die Polizei aus dem Neubaugebiet Rosenacker. Dort war ein Doosan-Radbagger des Typs „DX 160 W“ abgestellt. Unbekannte haben zwischen Montagnachmittag und Dienstagfrüh rund 170 Liter Dieseldieselkraftstoff aus dem Radbagger entwendet.

Info Zeugenhinweise erbittet der Polizeiposten Gaildorf unter der Telefonnummer 0 79 71 / 9 50 90.

HT vom 05.08.2019

Wildunfall Reh verendet nach Zusammenprall

Rosengarten. Eine 29-jährige Autofahrerin hat am vergangenen Freitagmorgen auf der B 19 zwischen Rosengarten-Westheim und Gaildorf-Ottendorf gegen 5.25 Uhr mit ihrem Ford Fiesta ein Reh erfasst, dass die Fahrbahn queren wollte. Das Tier wurde beim Zusammenprall tödlich verletzt. An dem Auto ist nach Angaben der Polizei ein Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro entstanden. Die Autofahrerin ist bei dem Unfall unverletzt geblieben.

HT vom 05.09.2019

Für Reiterinnen gebremst

Rosengarten. Sachschaden in Höhe von rund 2500 Euro entstand bei einem Unfall, der sich um Dienstag auf dem Riedweg bei Uttenhofen ereignet hat. Eine Autofahrerin hielt für einige Reiterinnen an. Eine nachfolgende Autofahrerin fuhr auf.

HT vom 28.09.2019

Rehunfall am Dendelbach

Rosengarten. Ein 17-jähriger Liger-Fahrer ist am Donnerstag früh gegen 7.15 Uhr in einer Rechtskurve auf der L 1054 zwischen Hohenhardtsweller und Renkenbühl mit einem Reh kollidiert, das gerade die Straße überqueren wollte. An dem Fahrzeug entstand Sachschaden in Höhe von etwa 1000 Euro.

HT vom 07.09.2019

Auffahrunfall Drei Menschen leicht verletzt

Rosengarten. Das unerwartete Manöver eines LKW-Fahrers hat am Freitag gegen 20.10 Uhr eine Kettenreaktion ausgelöst. Die Unfälle ereigneten sich auf der B 19, Fahrtrichtung Hall nach Uttenhofen. Kurz vor Ortsbeginn bog der LKW ohne zu blinken nach rechts ab. Ein nachfolgender 68-jähriger bremste daraufhin scharf ab. Die dahinter fahrende 22-jährige fuhr auf dessen Fahrzeug auf. Drei Menschen wurden leicht verletzt. Ein Sachschaden in Höhe von zirka 5000 Euro entstand.

HT vom 05.09.2019

POLIZEI-BERICHT



Für Reiterinnen gebremst

Rosengarten. Sachschaden in Höhe von rund 2500 Euro entstand bei einem Unfall, der sich um Dienstag auf dem Riedweg bei Uttenhofen ereignet hat. Eine Autofahrerin hielt für einige Reiterinnen an. Eine nachfolgende Autofahrerin fuhr auf.

HT vom 07.09.2019

62-jähriger Mann bei Unfall im Auto eingeklemmt

Rosengarten. Bei einem Unfall auf der Bundesstraße 19 zwischen Hall und Rosengarten ist ein 62-jähriger Mann schwer verletzt worden. Der Mann fuhr gegen 2.20 Uhr in Richtung Rosengarten, als er aus unbekannter Ursache nach links von der Fahrbahn abkam und gegen eine Überdöhlung prallte. Das Auto blieb auf der Seite liegen. Der 62-Jährige wurde in seinem Auto eingeklemmt und schwer verletzt. Der Sachschaden beträgt etwa 5000 Euro. Die Feuerwehr Rosengarten rückte mit vier Fahrzeugen und 16 Mann aus. Sie befreite den Mann aus dem Wagen.



Die Feuerwehr befreit den Schwerverletzten aus dem Fahrzeug.

HT vom 24.09.2019

Qigong Schnuppertag in Westheim

Rosengarten. Beim SV Westheim gibt es am kommenden Samstag, 28. September, einen Auffrischungs- bzw. Schnuppertag für alle an Qigong und Taijiquan Interessierten. Ort ist der Bürgeraal. Die geplanten Zeiten: 10 bis 13 Uhr Chan Mi, Basisübungen; 14 bis 16 Uhr Taijiquan Chen; 18 bis 19 Uhr Stille Übungen (der „kleine Kreislauf“). Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Interessierte können sich anmelden bei Hans Hubert unter der Telefonnummer 07 91 / 9 59 76 97.

HT vom 25.09.2019

Unfall Reh zieht gegen Auto den Kürzeren

Rosengarten. Schrecksekunden am gestrigen Dienstag kurz vor 6.15 Uhr: Einem 60 Jahre alten Autofahrer lief auf der Bundesstraße 19 zwischen Ottendorf und Westheim ein Reh vors Auto. Das Tier wurde von dem Fahrzeug erfasst und getötet. Der Unfall ereignete sich etwa einen Kilometer vor Westheim. Am Hyundai entstand nach ersten Schätzungen ein Schaden in Höhe von rund 4000 Euro. Der Fahrer blieb unverletzt. Er kam mit dem Schrecken davon.

HT vom 10.10.2019

Unfall Drei Frauen leicht verletzt

Rosengarten. Unachtsamkeit war die Ursache eines Unfalls am gestrigen Mittwochmorgen um 7.45 Uhr an der Kreuzung von B 19 und L 1055 bei Westheim. Eine 22-jährige Toyota-Fahrerin übersah beim Abbiegen auf die Bundesstraße den vorfahrtsberechtigten Jeep einer 49-Jährigen, neben der eine 24-jährige Beifahrerin saß. Alle drei Frauen wurden bei der Kollision leicht verletzt. Die Polizei schätzt den entstandenen Sachschaden auf eine Höhe von insgesamt 29 000 Euro.

HT vom 21.10.2019

Unaufmerksam Citroen kracht auf einen Ford

Rosengarten. Ein 64-jähriger Autofahrer ist am vergangenen Freitag gegen 10.45 Uhr vormittags mit seinem Citroen auf der Bundesstraße 19 von Westheim in Richtung Gaildorf unterwegs gewesen. An der Einmündung nach Hirschfelden wollte vor ihm eine 46-jährige Ford-Fahrerin abbiegen. Der 64-Jährige erkannte dies zu spät und fuhr auf den langsam fahrenden Ford auf. Dabei ist nach Angaben der Polizei ein Sachschaden von 4000 Euro entstanden.

HT vom 08.11.2019

Polizei sucht beschädigten Toyota

Rosengarten. Die Polizei möchte eine Unfallflucht aufklären und bittet die Bürger um Mithilfe. Der Hergang wird so geschildert: Ein bislang unbekannter Verkehrsteilnehmer hat zwischen Montag und Mittwoch eine Leitplanke beschädigt. Ohne die Schadensregulierung einzuleiten, hat sich der Fahrer unerlaubt von der Unfallstelle entfernt.

Das Fahrzeug kam auf der Bundesstraße 19 zwischen Ottendorf und Westheim, auf Höhe der Abzweigung nach Hirschfelden, von der Fahrbahn ab und streifte an der dortigen Schutzplanke entlang. Dabei entstand nach Schätzungen der ermittelnden Beamten ein Sachschaden in Höhe von etwa 2000 Euro.

Wie sie festgestellt haben, handelt es sich bei dem Verursacherfahrzeug vermutlich um einen blauen Toyota Corolla Verso, Baujahr 2004 bis 2009. Das Fahrzeug müsste Beschädigungen an der linken Fahrzeugfront inklusive der Beleuchtungseinrichtung aufweisen. Wer hat den Unfall beobachtet? Wo wurde ein derart unfallbeschädigter Toyota Corolla gesehen? Hinweise erbittet das Polizeirevier Schwäbisch Hall. Es ist unter der Rufnummer 07 91 / 40 00 zu erreichen.

HT 13.11.2019

Verkehrsunfall Glimpflich überstanden

Rosengarten. Beim Aufprall seines Autos an einem Baum ist ein Autofahrer offenbar glimpflich davongekommen. Am Montag gegen 17.30 Uhr war der 24-jährige Mann am Steuer eines Audis auf der Kreisstraße 2597 von Tullau in Richtung Uttenhofen unterwegs. In einer Linkskurve kam das Fahrzeug aus bislang unbekannter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen Baum. Am Fahrzeug entstand laut Polizei ein Schaden in Höhe von 8000 Euro.

HT vom 25.11.2019

Fahrerflucht BMW-Fahrerin abgedrängt

Rosengarten. Ein Fall von Fahrerflucht ereignetet sich am Samstag gegen 11.15 Uhr. Der unbekannte Fahrer eines Kleinbusses war auf der Bundesstraße 19 bei Rosengarten unterwegs. Dabei überholte er den BMW einer 36 Jahre alten Frau. Da er dabei immer weiter auf den rechten Fahrstreifen kam, musste die Frau nach rechts ausweichen und knallte auf die Leitplanke. Der Fahrer des Kleinbusses hingegen fuhr einfach weiter. Der Sachschaden beläuft sich auf über 6000 Euro.

HT vom 29.11.2019

Polizei Vorfahrt missachtet

Rosengarten. Ein 28-Jähriger fuhr am vergangenen Mittwochabend um kurz vor 19.30 Uhr auf der Kreisstraße 2594 und wollte auf die Bundesstraße 19 einfahren. Hierbei übersah er laut Pressemitteilung des Polizeipräsidiums Aalen den Audi A5 eines 46-Jährigen. Die beiden Fahrzeuge kollidierten miteinander. Bei dem Unfall entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 6500 Euro. Verletzt wurde niemand, geht weiterhin aus der Polizeimeldung hervor.

Rathaus, Bürgermeister



Rathaus, Bürgermeister

HT vom 12.04.2019

Rosengarten hoch zwei

Als Bürgermeister Jürgen König die Mail erhielt, freute er sich erst einmal: Ein Mann bat ihn mit herzlichen Worten darum, dem Rosengartener Friedhof eine Sitzbank stiften zu dürfen. Seine Frau sei verstorben und er vermisse in der Umgebung ihres Grabes ein entsprechendes Möbel. Erst bei der detaillierten Beschreibung des gewünschten Standortes wurde der Bürgermeister misstrauisch, da diese so gar nicht zu den Gegebenheiten auf irgendeinem seiner drei Gemeindefriedhöfe passte. Wie sich herausstellte, war der edle Spender an die falsche Adresse geraten: Er lebt im „anderen“ Rosengarten im Landkreis Harburg südlich von Hamburg. Dass es die Gemeinde zweimal gebe, habe er bisher nicht gewusst, schrieb der ruhebedürftige Witwer, nachdem König ihn freundlich auf den Irrtum hingewiesen hatte. Im Internet liegt das schwäbische Rosengarten allemal näher: König war seinerzeit früher dran als die Niedersachsen und schnappte ihnen die schöne und gut zu merkende Domain „rosengarten.de“ vor der Nase weg. Die norddeutsche Konkurrenz muss seither mit dem schwerfälligeren „gemeinde-rosengarten.de“ vorliebnehmen. *cito*

HT vom 13.05.2019

SO GEZÄHLT

26

Jahre alt war Jürgen König, als er am 16. April 1988, seinen ersten Arbeitstag als Bürgermeister von Rosengarten im Rathaus in Uttenhofen angetreten hat. Er war damals der jüngste Bürgermeister einer Gemeinde im Landkreis Schwäbisch Hall. Unter seiner Führung ist die Einwohnerzahl in der Gemeinde um etwa 1000 auf jetzt rund 5000 angestiegen.

HT vom 19.06.2019

SO GESAGT

„Die Zusammenarbeit und Förderung der Schule lag ihnen stets am Herzen.“



Dorothea Staudenmaier, Rektorin der Westheimer Schule bei der Verabschiedung von Bürgermeister Jürgen König.

HT vom 29.05.2019



Sichtlich gerührt und mit einem Lächeln zeigt sich Jürgen König vor den 300 Besuchern des Schulfestes in Westheim. Es war sein letztes als Bürgermeister der Gemeinde Rosengarten.

Foto: Guido Seyerle

Es kommt Wehmut auf

Schule Bürgermeister König wird von vielen Kindern verabschiedet.

Rosengarten. Seit 20 Jahren gab es kein großes Schulfest mehr in Westheim. Da passte es am Freitag, dass es das letzte für den scheidenden Bürgermeister Jürgen König werden sollte. „Der Mantel der Geschichte weht durch unser Haus“, sagte Dorothea Staudenmaier. Damit meinte die Rektorin die von den Kindern in liebevoller Arbeit vorbereitete Ausstellung „Wie es früher war“.

Kinder und Lehrer wollten sich auch beim Bürgermeister bedanken. Mehr als 30 Jahre habe die Zusammenarbeit zwischen ihm und der Schule geklappt.

„Das ist das erste Mal, dass etwas Wehmut aufkommt“, sagte das Gemeindeoberhaupt. In der Amtszeit von Jürgen König wurden in Rosengarten über 1500 Kinder geboren, die meisten von ihnen besuchten die örtliche Grundschule. *sey*

HT vom 19.06.2019

Modelle aus Rosengarten zum Mitnehmen

Rosengarten. Im Rats- und Kultursaal des Rathauses werden bis 30. Juni verschiedene Modelle ausgestellt, die einen Teil der städtebaulichen Entwicklung der vergangenen drei Jahrzehnte widerspiegeln. Die Palette reicht von Baugebieten wie „Ghai“ und „Häuslesäcker“ über das Rathaus, die Kindertagesstätte Westheim bis zum Gewerbegebiet „Schollenacker“. Nach der Ausstellung werden die Modelle entsorgt. Wer eines mitnehmen möchte - beispielsweise für die Modelleisenbahn -, kann sich im Sekretariat, Zimmer 2.1 im Obergeschoss, melden.



Die Modelle werden in Uttenhofen ausgestellt.

Foto: privat

HT vom 24.06.2019



Auch Verwaltungschefs thematisieren den „Jedermann“ und das Sterben eines einflussreichen Mannes: Christoph Grimmer (OB Crailsheim), Udo Glatthaar (OB Bad Mergentheim), Jürgen König (Rosengarten), Hermann-Josef Pelgrim (OB Hall), Thilo Rentschler (OB Aalen) und Martin Blessing (Ilshofen).

HT vom 03.07.2019

Betriebsausflug Rathaus bleibt heute geschlossen

Rosengarten. Wegen eines Betriebsausflugs der Gemeindemitarbeiter sind das Rathaus und die Kindergärten in Uttenhofen und Rieden heute geschlossen. Die Kindertagesstätte Westheim ist eingeschränkt geöffnet, die verlässliche Grundschule bis 13.30 Uhr. „Wir bitten um Kenntnisnahme und Verständnis“, schreibt die Gemeindeverwaltung.

Info In dringenden Fällen ist unter der Telefonnummer 01 76 / 64 96 14 23 ein Notdienst eingerichtet.

HT vom 18.07.2019

Jürgen Königs Trau-Statistik

Rosengarten. Seit seinem Amtsantritt im Jahr 1988 hat der scheidende Bürgermeister Jürgen König 115 Paare getraut. Die letzte Ehe in seiner Eigenschaft als Standesbeamter schloss er in der zweiten Juliwoche. *cito*

HT vom 04.07.2019

Abschiedsfest für Jürgen König

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten lädt anlässlich der Verabschiedung von Bürgermeister Jürgen König für Montag, 22. Juli, 19 Uhr, an die Feuerwache. Über drei Jahrzehnte hat Jürgen König als Bürgermeister die Geschichte von Rosengarten geleitet. In dieser Zeit habe der Kommunalpolitiker viel bewegt, teilt die Gemeinde mit. Voraussetzung für seinen Erfolg seien die Mitarbeiter gewesen, ein engagierter Gemeinderat, der Rückhalt in der Bürgerschaft und nicht zuletzt die Toleranz der eigenen Familie.

Am 16. April 1988, vor 31 Jahren also, hatte Jürgen König sei-

nen ersten Arbeitstag im Rathaus. Der damals 26-Jährige trat sein Amt als der jüngste Bürgermeister einer Gemeinde im Landkreis



Schwäbisch Hall an. Unter seiner Führung ist die Zahl der Bürger um rund 1000 auf jetzt 5000 gestiegen. Die Zahl der Arbeitsplätze wuchs um 31 Prozent von 730 auf 962. Die Einkünfte aus der Gewerbesteuer vervierfachten sich auf eine Summe von 900 000 Euro. Die Schulden sanken von 2,7 auf 0,8 Millionen Euro und damit um 70 Prozent.

HT vom 06.07.2019

Julian Tausch wird verpflichtet

Rosengarten. Zu einer historischen Sitzung tritt der Rosengartener Gemeinderat am Montag, 15. Juli, zusammen. Um 20 Uhr geht es im Dorfgemeinschaftshaus um die Einsetzung von Julian Tausch als Bürgermeister und Nachfolger des noch amtierenden Amtsinhabers Jürgen König. Tausch wird am 1. August sein Amt antreten. Gleichzeitig werden die aus dem Gremium ausscheidenden Gemeinderäte im Rahmen dieser Sitzung feierlich verabschiedet. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: Nach der Einleitung durch den Musikverein Westheim folgen die Begrüßung der Gäste

und die Verabschiedung der Ratsmitglieder Dorothee Mang, Gerhard Auwerder, Gerald König, Horst Rüger, Ralf Seefried und Steffen Windisch.

Im Anschluss daran spielt der Musikverein, bevor Julian Tausch auf sein Amt als Bürgermeister durch Gemeinderat Martin Melber verpflichtet wird. Nach einem weiteren Musikstück spricht Erster Landesbeamter Michael Knaus vom Haller Landratsamt ein Grußwort, bevor Bürgermeister Julian Tausch ans Rednerpult tritt. Die Sitzung wird vom scheidenden Rathauschef Jürgen König geleitet.

HT vom 22.07.2019

Gesellschaft Ein Fest für den Schultes

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten lädt die Bevölkerung zum Bürgerfest anlässlich der Verabschiedung von Bürgermeister Jürgen König für Montag, 22. Juli, 19 Uhr, zum Bürgerfest rund um die Feuerwache ein. Mehr als drei Jahrzehnte lang war König für die Gemeinde tätig und hat in dieser Zeit viel bewegt. Voraussetzung dafür waren das Verständnis von Königs Familie und das vertrauensvolle Verhältnis zu den Mitarbeitern, zum Gemeinderat und zur Bürgerschaft.

HT vom 17.07.2019

Der „Neue“ ist bereits vereidigt

Kommunales Festakt für Julian Tausch: Zum 1. August wird er sein Amt als Bürgermeister von Rosengarten antreten.

Rosengarten. Beim Festakt im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen nimmt Martin Melber, stellvertretender Bürgermeister seit 2004, dem neuen Rosengartener Bürgermeister Julian Tausch den Amtseid ab. Ab 1. August wird der bisherige Leiter der Gemeindekasse Michelfeld erster Mann in Rosengarten sein. Strahlend an seiner Seite ist in dieser Stunde natürlich auch „First Lady“ Dominique Tausch. Grüße von Landrat Gerhard Bauer überbringt der Erste Landesbeamte Michael Knaus. Was er dem kommenden Rathauschef rät: „Lassen Sie sich nicht vereinnahmen.“ Die Räte ermahnt er: „Passen Sie gut auf Ihren Bürgermeister auf.“



Festakt in Uttenhofen: Martin Melber nimmt Julian Tausch den Eid ab. Foto: Beatrice Schnelle

Jürgen König wünscht seinem Nachfolger Gesundheit, Kraft, Durchsetzungsvermögen, Erfüllung und Gottes Segen. Das Rathaus überreicht er ihm ganz konkret: Das Modell sei auch etwas für die Familie, damit die wisse, wo der Vater und Ehemann sei. Sie hätten schon über die Seminare für junge Bürgermeister gewitzelt, die auf „Konflikte mit Vorgängern“ eingingen. Das werde es in Rosengarten nicht geben, verspricht König. Als künftiger Vorgänger werde er sich absolut aus dem Geschäft heraushalten.

Ein Wecker zur Begrüßung

Martin Melber drückt Tausch einen riesigen Wecker in die Hand. Die Gabe erinnert an den Satz, mit dem König jede Gemeinderatssitzung eröffnete: „Mit Blick auf die Funkuhr wollen wir wie immer pünktlich beginnen.“

Der 33-jährige Julian Tausch bringt frischen Wind in die Gemeinde. Das zeigt sich, als er schließlich selbst ans Mikrofon tritt. Die ersten, offiziellen Worte, die Tausch als vereidigter Bürgermeister von Rosengarten spricht, lauten ganz leger: „Hallo zusammen!“ Beatrice Schnelle

HT vom 20.07.2019

Stadt & Region



„Die positiven Eindrücke überwiegen“

Rosengarten. Fast 32 Jahre hat Jürgen König als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde Rosengarten gelenkt. Im großen Interview schaut er auch auf seine Amtszeit zurück. **Kreisgemeinden Seite 21**

Schon gehört?

Unwägbarkeiten des Amtes

Bevor sich Jürgen König am kommenden Montag bei einem Bürgerfest am Feuerwehrmagazin als Bürgermeister von seinen Rosengartenern verabschiedet, steht natürlich noch ein hochoffizieller Teil an. Dazu hatte sich ursprünglich auch Regierungspräsident Wolfgang



Wolfgang Reimer kann doch nicht zu Königs Verabschiedung kommen. *Foto: Archiv*

Reimer angekündigt. Doch daraus wird nun doch nichts. „Sein Büro hat gerade bei mir angerufen und mitgeteilt, dass er zu einer wichtigen Krisenbesprechung ins Ministerium muss. Damit können wir natürlich nicht konkurrieren“, sagt König am frühen Freitagnachmittag. Er nimmt es aber auf die ihm eigene Art gelassen: „Die Unwägbarkeiten des Amtes bleiben eben bis zuletzt. Aber dafür wird es am Montag auch nicht so lang.“ *Norbert Acker*

SO GEZÄHLT

4

Mal hat Jürgen König die Bürgermeistereiwahlen in Rosengarten für sich entschieden: 1988 hatte er einen Gegenkandidaten, 1996 zwei und 2004 einen. Bei seiner letzten Wahl 2012 stand nur Königs Name auf dem Wahlzettel. Seine Ergebnisse: 1988 79,5 Prozent, 1996 70,28 Prozent, 2004 93,6 Prozent und 2012 99,07 Prozent.

HT vom 22.07.2019

Tipp des Tages: Bürgerfest zur Verabschiedung von Jürgen König



Der dienstätteste Bürgermeister im Landkreis Schwäbisch Hall sagt Adieu: Jürgen König verlässt das Rathaus von Rosengarten. *Julian*

Tausch folgt ihm. Der heutige Montag steht ganz im Zeichen des Abschieds von Jürgen König. Zunächst gibt es eine Feier für geladene

Gäste, ab 19 Uhr haben dann Bürger, Freunde und alte Weggefährten die Gelegenheit, König Lebewohl zu sagen. Das Fest findet statt in der

Feuerwache zwischen Uttenhofen und Westheim. Das Foto entstand bei der Bekanntgabe des Wahlsieges von Tausch. *Foto: Ufuk Arslan*

HT vom 20.07.2019

„Es wird ein absoluter Schnitt“

Kommunalpolitik Fast 32 Jahre hat Jürgen König als Bürgermeister die Geschicke von Rosengarten gelenkt. Am Montag wird er feierlich verabschiedet. „Ich habe das Amt mit Haut und Haaren gelebt“, sagt er. *Von Norbert Acker*

Wann haben Sie die Entscheidung getroffen, vor dem Ende Ihrer regulären Amtszeit aufzuhören?

Jürgen König: Die Entscheidung, im April 2020 nicht für eine fünfte Amtszeit zu kandidieren, haben wir im Familienkreis an Weihnachten 2017 getroffen. Das muss man sich ja rechtzeitig überlegen, um die Öffentlichkeit frühzeitig informieren zu können. Zu dem Zeitpunkt habe ich noch nicht an die Kommunalwahlen im Mai 2019 gedacht. Als die ganzen Termine vorlagen, hielt ich es für sinnvoller, neun Monate früher aufzuhören und die Wahlen zusammenzulegen, um Synergieeffekte zu erreichen. Sonst hätte ich jetzt im Sommer nach der Sitzungspause sagen müssen, dass ich nicht mehr für eine fünfte Amtszeit kandidiere. Dann hätte vielleicht der eine oder andere gesagt: „Hättest du das im Hinblick auf die Gemeinderatswahl nicht früher sagen können?“

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir keine großen Katastrophen hatten.

Wie waren denn die ersten Reaktionen aus dem Gemeinderat, der Verwaltung oder Bürgerschaft auf Ihre Ankündigung, aufhören zu wollen?

Die waren auf jeden Fall überrascht. Es war mit Bedauern verbunden aus den unterschiedlichsten Richtungen. Das war letztendlich auch der Gedanke von mir: selbstbestimmt den Zeitpunkt wählen, an dem man aufhört. Wenn man in einem Wahlamt den richtigen Zeitpunkt erwischt, ist das für beide Seiten angenehmer.

Sie waren ja damals bei Ihrem Amtsantritt der jüngste Bürgermeister im Landkreis ...

... nicht nur im Landkreis, im ganzen Land Baden-Württemberg. Ich habe es jetzt nicht mehr ganz parat, aber ich meine sogar, die Bild-Zeitung schrieb damals von Deutschlands jüngstem Bürgermeister. Aber das lassen wir mal dahingestellt sein.

Ihr Nachfolger Julian Tausch ist auch noch recht jung. Freuen Sie sich, dass sich ein jüngerer Kandidat durchsetzen konnte?

Auf jeden Fall. Damals, 1988, war es schon ein Generationswechsel, und so ist es jetzt wieder. Mein Vorgänger, Ernst Weidner, war 16 Jahre lang Bürgermeister von Rosengarten und vor der Gebietsreform in Baden-Württemberg schon 18 Jahre von Westheim.

Können Sie sich noch an Ihren allerersten Arbeitstag als Bürgermeister erinnern?

Im Detail nicht mehr. Aber die Erinnerung ist positiv behaftet. Da war nichts, wo man gesagt hätte: „Oh je, oh je“. Man muss eins dazu wissen: Ich war hier im Rathaus schon 1982 anderthalb Jahre in der praktischen Ausbildung. Ich habe das Rathaus also gekannt. Ich erinnere mich auch an

meine beiden Damen im Sekretariat, die 18 und 21 Jahre waren, ich war 26. Und natürlich erinnere ich mich daran, dass wir damals noch elektrische Schreibmaschinen hatten, keine Bildschirme, kein Fax.

Was war eine Ihrer ersten Amtshandlungen?

Ich wollte das umsetzen, was ich im Wahlkampf angekündigt habe: mehr Bürgernähe. Deshalb habe ich vom Bauhof einen Durchbruch für eine neue Tür zu meinem Amtszimmer machen lassen. Zuvor kam der Bürger nur über das Sekretariat zum Bürgermeister, das wollte ich schnell ändern.

Was ist das prägendste Erlebnis Ihrer Amtszeit?

Da muss man differenzieren. Wir sind in der glücklichen Lage – wenn ich das vergleiche mit Braunsbach –, dass wir keine großen Katastrophen hatten. Natürlich sind Sie auch in einer Kommune mit 5000 Einwohnern mit allem Freud und Leid konfrontiert, auch mit schlimmen Einzelschicksalen. Durchschnittlich 50 Geburten im Jahr sind zum Beispiel ein Grund zur Freude. Auf der anderen Seite nicht zu vergessen auch die durchschnittlich 50 Sterbefälle pro Jahr. Das heißt, in der Zeit, in der Sie für eine Gemeinde tätig sind, sterben so viele, wie geboren werden. Ein schwerer Schlag war auch der überraschende Tod eines Gemeinderats. Oder auch die Großbrände, ob nun das Wohnhaus in der Ziegelmühle oder aktuell die Metzgerei in Uttenhofen. Das sind Sachen, die einen belasten. Aber prägend? Die positiven Eindrücke überwiegen bei mir.

Was war denn Ihr größter Erfolg?

Ich würde das jetzt nicht an Projekten festmachen. Sondern eher daran, dass es uns gelungen ist, das „Rosengarten-Bewusstsein“ zu schärfen. Ich war ja sozusagen der erste „echte“ Rosengartener Bürgermeister, da Ernst Weidner zuvor schon Bürgermeister von Westheim war. Das habe ich als Chance begriffen. Und „unser Rosengarten“ hat auch nach außen hin einen guten Ruf.

Sie würden also sagen, dass sich die Bürger mit Ihrem Rosengarten identifizieren?

Ja, absolut. Es ist völlig okay, wenn man sagt, ich komme aus Westheim, Rieden oder Uttenhofen, aber die Identifikation, man lebt in der Gemeinde Rosengarten, die ist schon da. So etwas muss erarbeitet werden, das ist etwas völlig anderes als bei gewachsenen Kommunen wie zum Beispiel Kirchberg oder Vellberg.

Sie haben in all den Jahren unzählige Projekte begleitet. Gibt es noch etwas, das Sie noch gern zu Ende gebracht hätten?

Der Zeitpunkt, als Bürgermeister aufzuhören, ist nie geschick. Das gilt auch für Projekte. Nehmen wir als Beispiel die Ballsporthalle, die genehmigt und finanziert



Interview

Jürgen König im Gespräch mit Redakteur Norbert Acker. Am 31. Juli wird er seinen letzten Arbeitstag im Uttenhofener Rathaus haben. „Ich halte durch bis zum Schluss“, sagt er. *Foto: Ufuk Arslan*

ist. Es ist nur noch eine Frage der Umsetzung. Eine weitere Herausforderung wird die Zukunft des Lebensmittelmarktes in Westheim. Nahversorgung ist eines der Themen, die immer wiederkehren. Das wird sicher auch der Nachfolger gut bewältigen.

Mein Nachfolger muss die Möglichkeit haben, es so zu machen, wie er es für sinnvoll hält.

Werden Sie eigentlich in Rosengarten wohnen bleiben?

Wir haben die Absicht, hier wohnen zu bleiben, und gehen davon aus, auch als normale „Königsfamilie“ akzeptiert zu werden. Darauf freuen wir uns. Bisher war es nämlich so: Ich habe das Amt mit Haut und Haaren gelebt, dann bist du eigentlich immer gefordert. Das habe ich auch gerne gemacht. Man kann sich ja kein Schild umhängen „Ich habe heute frei oder Urlaub“. In Zukunft bin ich dann nicht mehr zuständig und verantwortlich. Das muss dem Bürger klar sein.

Haben Sie vor, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Durchaus denkbar, allerdings erst mal nicht in der eigenen Gemeinde. Neulich habe ich mich amüsiert: Der Gemeindegast bietet Seminare an für jüngere Bürgermeister, die neu im Amt sind, mit

einem Punkt „Konflikte mit dem Amtsvorgänger“. Da musste ich schmunzeln, weil es das definitiv in Rosengarten nicht geben wird. Ich werde mich völlig aus dem Tagesgeschäft heraushalten. Es gibt ja so Extrembeispiele wie Kollegen, die sich dann in den Gemeinderat wählen lassen oder andere verrückte Dinge.

In den Gemeinderat wollen Sie also nicht in fünf Jahren?

Nein, nein, um Gottes Willen. Also es wird wirklich ein absoluter Schnitt. Mein Nachfolger muss die Möglichkeit haben, es so zu machen, wie er es für sinnvoll hält.

Fast 32 Jahre im Amt ist ein Pfund. Wie hat sich aus Ihrer Sicht die moderne Verwaltung verändert?

Nicht nur die Verwaltung, auch die Gesellschaft hat sich durch das digitale Zeitalter verändert. Das gilt natürlich auch fürs Rathaus. Damals gab es nur elektrische Schreibmaschinen, die ich schnell gegen welche mit Bildschirm getauscht habe. Heute haben wir schon das fünfte PC-Netz.

Was war denn Ihre erste E-Mail, privat oder geschäftlich?

Das war definitiv geschäftlich. An wen die ging, weiß ich nicht mehr. Sicherlich an irgendwen im Rathaus. Die Digitalisierung hat die Verwaltung total verändert, auch die Abläufe. Wo man früher noch etwas diktiert hat, macht man es heute schnell selber. Und auch die Geschwindigkeit hat sich verän-

dert. Wenn Anfragen per Mail kommen, wird eine schnelle Antwort erwartet. Bei komplexen Zusammenhängen kann das auch mal etwas dauern, wenn es noch was zu recherchieren gibt. Der Druck durch das Digitale ist definitiv höher.

Gehen Sie eigentlich richtig in den Ruhestand oder werden Sie nach einer neuen Aufgabe suchen?

Angenehm ist die erst einmal bevorstehende Urlaubszeit. Danach will ich mir ein halbes Jahr Auszeit nehmen und mich auf Dinge konzentrieren, die liegen geblieben sind. Danach kann ich mir vorstellen, den erworbenen Sachverstand und das Know-how noch mal einzubringen. Eine konkrete Aussage kann ich da noch nicht machen. Es könnte durchaus eine beratende Tätigkeit sein, aber eher in selbstbestimmter Teilzeit.

Was werden Sie an Ihrer Arbeit vermissen und was nicht?

Vermissen werde ich die oft über Zehn-Stunden-Tage und die Rund-um-die-Uhr-Verantwortung sicher nicht. Aber die Mitarbeiter, engagierte Mitstreiter, das vielfältige Tagesgeschehen und viele lieb gewonnene Abläufe wie beispielsweise die Vorbereitung und Leitung von Sitzungen werde ich sicher vermissen.

Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger?

Ich wünsche ihm, dass er auf der Basis, die wir miteinander aufgebaut haben, einen guten Start bekommt und mit dem, was vorhanden ist, die positive Entwicklung der Gemeinde auch in Zukunft gewährleisten kann. Möge ihm das auf seine eigene Art gelingen. Das Gute an demokratischen Wahlen ist: Der Wechsel ist immer auch mit vielen Chancen verbunden.

Info Am kommenden Montag, 22. Juli, lädt die Gemeinde Rosengarten anlässlich der Verabschiedung von Bürgermeister Jürgen König zum Bürgerfest. Ab 19 Uhr wird rund um die Feuerwache gefeiert.

Erst im Landratsamt, dann Bürgermeister

Jürgen König wurde 1961 in Tübingen geboren. 1966 zog die Familie nach Gaildorf, wo Königs Vater Hans zum Bürgermeister gewählt worden ist. Nach dem Abitur und zwei Jahren bei der Bundeswehr absolvierte König ein Studium an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Nach dem Diplom arbeitete König zwei Jahre im Haller Landratsamt als Geschäftsführer des Kreistags, als Pressereferent und Referent des Landrats. Am 16. April 1988 wurde er erstmals als Bürgermeister von Rosengarten verpflichtet. Seit 1987 ist König mit seiner Frau Andrea König verheiratet. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. *noa*

Bilder aus der 32-jährigen Amtszeit von Jürgen König gibt es online unter www.swp.de/sha

HT vom 24.07.2019



Jürgen Königs Amtszeit endet mit der Ehrenbürgerschaft

FOTO: UPUK ARSLAN

Vorerst zum letzten Mal hat Rosengartens langjähriger Bürgermeister Jürgen König (rechts, neben ihm seine Frau Andrea) am Montag die

kommunalpolitische Bühne betreten. 250 Gäste aus allen gesellschaftlichen Bereichen wohnten seiner Verabschiedung bei. Wegbegleiter würdig-

ten den Mann, der fast 32 Jahre die Geschicke der Gemeinde Rosengarten gelenkt hat. *noa*
Mehr dazu im Lokalteil

SO GESAGT

„In Öffentlichkeitsarbeit warst Du ein Vorreiter – ein Profi.“



Wolfgang Binnig, Bürgermeister von Michelfeld, bei der Verabschiedung von Jürgen König. Binnig braucht sich in der Beziehung aber nicht hinter König zu verstecken.

STICHWORT KÖNIGS BUCH

Auf seine Zeit als Bürgermeister von Rosengarten blickt Jürgen König in einem Büchlein zurück, das die Gemeinde aus gegebenem Anlass aufgelegt hat. Verfasser ist der scheidende Bürgermeister höchstpersönlich. „Rosengarten – eine tadellose Bilanz“ heißt das reich bebilderte und mit zahlreichen Anekdoten versehene Werk. „Ich habe punktuell aus der Fülle der Veränderungen der vergangenen drei Jahrzehnte interessante Aspekte ausgewählt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben“, sagt der Autor. Das Buch gibt es im Rathaus Uttenhofen und bei Schreibwaren Dunz in Westheim. Der Erlös kommt der Bürgerstiftung zugute. *noa*

ABSCHIED – JÜRGEN KÖNIG BEENDET SEINE FAST 32-JÄHRIGE AMTSZEIT IN ROSENGARTEN



Der Kapitän geht von Bord

Ehrung Die Überraschung für den scheidenden Bürgermeister ist gelungen: Jürgen König ist Ehrenbürger von Rosengarten. Im Feuerwehrmagazin wird sein Wirken von Wegbegleitern gewürdigt. *Von Norbert Acker*

Schon gehört?

Er hält den Familienrekord

Seine Schlussworte würzt Jürgen König bei seiner Verabschiedung mit kleinen Anekdoten. So erinnert er sich an eine Begebenheit vor einem Vierteljahr: Seine Frau und er fuhren mit den beiden Enkeln auf dem Rücksitz am Rathaus vorbei. Andrea König hat ihnen erklärt, dass der Opa dort bald nicht mehr der Chef ist. „Meine dreijährige Enkelin Maria meinte dazu nur: „Dann nur noch König ist!“, erzählt der scheidende Schultes und erntet Lacher.

Mit seinem Abschied gehe auch eine Familientradition zu Ende, sagt König: „Schon im 18. Jahrhundert gab es die ersten Bürgermeister in unserer Familie.“ So sei er dann auch in die Fußstapfen seiner Eltern Johanna und Hans sowie Tante Dora und Onkel Jörg König, die alle den gehobenen Verwaltungsdienst absolviert hätten, getreten. Auf eines sei er aber stolz: „Was die Amtszeit angeht, halte ich den Familienrekord.“

Das Wirken Jürgen Königs verfolgen er schon seit Jahren, sagt Julian Tausch. Dieser sei durchaus ein Vorbild für junge Bürgermeister. Der nächste Rosengartener Rathauschef ist natürlich auch zur Verabschiedung Königs gekommen. „Ich strebe auf jeden Fall drei Amtszeiten an“, sagt Tausch nach dem offiziellen Teil bei einer Leberkäsemmel. Er taucht an diesem Abend auch schon mal tief ins Gemeinleben ein. Viele Bürger sind neugierig auf den Neuen und sprechen ihn an. Und der freut sich und zeigt sich bürgernah wie das Vorbild.



Heide Schab sagt im Namen der Mitarbeiter Danke. *Foto: ars*

Tausch wird eine schlagkräftige und erfahrene Rathausmannschaft erben. Am Anfang wird es vielleicht gar nicht so stressig für ihn. „Dank Ihnen kann unser neuer Chef gleich mal einen Gang zurückschalten“, sagt Heide Schab, die dienstälteste Mitarbeiterin der Verwaltung, in ihrer Dankesrede. Sie ist sich zudem sicher: „Ein Chef ist immer nur so gut, wie seine Mitarbeiter.“ *Norbert Acker*

Zum Ende der offiziellen Verabschiedung von Jürgen König als Bürgermeister von Rosengarten erlebt man den erfahrenen Kommunalpolitiker fast sprachlos. „Ich habe immer gedacht, dass ich alles weiß, was der Gemeinderat macht“, sagt König, nachdem ihm sein ehrenamtlicher Stellvertreter Martin Melber eine außergewöhnliche Ehrung übergeben hat. Denn das Gremium hat am 28. Januar – ohne Königs Wissen – den Beschluss gefasst, ihm die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Rosengarten zu verleihen. „Meines Wissens sind Sie erst der achte Ehrenbürger und der einzige noch lebende“, sagt Melber.

Stehende Ovationen

Die Rührung ist König und seiner Frau Andrea anzusehen. Auch schon kurz vor der Ehrung, als rund 250 geladene Gäste aus allen gesellschaftlichen Bereichen in der freigezurichteten Maschinenhalle des Feuerwehrmagazins dem langjährigen Bürgermeister mit minutenlangem Applaus und stehenden Ovationen ihren Respekt erweisen. „Meinem Elternhaus, meiner Familie, und insbesondere meiner Frau, meiner Tochter Mirjam und meinem Sohn Martin habe ich es zu verdanken, dass wir in Rosengarten diesen gemeinsamen Weg bis heute so gut gemeistert haben“, so König. Das wird auch seine 84-jährige Mutter Johanna gern gehört haben, die die Verabschiedung des Sohns nicht verpassen wollte. „Spenden statt Geschenke“ habe er sich für die Bürgerstiftung Rosengarten gewünscht, sagt König: „Und Stand heute sind es schon 3415 Euro.“



Bürgermeister Jürgen König begrüßt am Montag seine Gäste im Feuerwehrmagazin. In der ersten Reihe links sitzt seine Frau Andrea, hinter ihr Königs 84-jährige Mutter Johanna. *Foto: Ufuk Arslan*

Doch Geschenke gab es trotzdem. Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig, der achteinhalb Jahre unter König im Rosengartener Rathaus gearbeitet hat,

„Meines Wissens sind Sie erst der achte Ehrenbürger und der einzige noch lebende.“

Martin Melber
Erster Stellvertreter des Bürgermeisters

überbrachte als stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender dem Gemeindegast die Glückwünsche der Bürgermeisterkollegen. Er überreichte König eine vier Meter lange Schnur, an der zahlrei-

che Gutscheine befestigt waren. „Deine Ära über drei Jahrzehnte hinweg zu würdigen in einem Zeitraum von neun Minuten: Eine sportliche Aufgabe, die Du mir da gestellt hast“, so Binnig in seiner Rede. In Schlagzeilen beleuchtet er knackig das Wirken Königs: „Für Floskeln bleibt kein Raum. Aber die hast Du ja ohnehin nie gemocht. Eher die klaren Worte – authentisch, ehrlich und manchmal auch unbequem.“

Vor- und Querdenker

Als Bürgermeister sei König immer „Initiator, Vor- und Querdenker“ gewesen. Mit diesen Worten würdigt Martin Melber den Verwaltungschef: „Sie haben Rosengarten gelebt.“ Im Namen der Mitarbeiter der Gemeinde sagt Heide Schab Dank, Pfarrer Hein-

rich Hauerstein von der evangelischen Kirchengemeinde Rieden stellt Königs Engagement für die Kirchengemeinden in den Vordergrund und Alexander Hofmann, Feuerwehrkommandant und Dirigent des Chorprojekts Rosengarten, lobt seinen Einsatz für Vereine und Feuerwehr.

„Sie, liebe Gäste, bringen mit Ihrem Kommen Ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Und Sie, liebe Redner, haben das mit sehr persönlichen Worten zum Ausdruck gebracht“, sagt König in seinem Schlusswort. Eine bewegte und arbeitsintensive Zeit liege hinter ihm, „ich scheidet mit großer Dankbarkeit aus dem Amt“. Er zitiert aus dem Lied 595 des evangelischen Gesangbuchs: „Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst

ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein.“ Rosengarten und seinem Nachfolger Julian Tausch wünsche er nur das Beste für die Zukunft.

Nach rund anderthalb Stunden geht eine würdige Verabschiedung für den dienstältesten Schultes im Landkreis zu Ende. Der Abend hat um kurz vor sieben aber erst richtig begonnen: Vor der Halle trudeln schon die ersten Gäste des anschließenden Bürgerfests ein. Die provisorischen Parkplätze, die die Feuerwehr auf Feldern beim Feuerwehrmagazin eingerichtet hat, sind da schon fast völlig belegt.

Schon gehört? und Stichwort

➔ **Weitere Fotos** von der offiziellen Verabschiedung Jürgen Königs gibt es unter www.swp.de/sha

600 Gäste beim „Königstausch“ in Rosengarten

Bürgerfest Alle fünf Rosengartener Chöre tun sich für einen anrührenden Abgesang auf Jürgen König zusammen.

Rosengarten. Es ist die Party des Jahres, die am Montagabend auf dem Platz vor der Feuerwache in Uttenhofen gefeiert wird: Rund 600 Bürgerinnen und Bürger sind gekommen, um Jürgen König zu verabschieden. Bier, Wein, Softdrinks, Leberkäs, Wurstsalat, Popcorn, vegetarische Käsesemmeln und eigens für diesen Anlass von der Bäckerei Tauberschmidt kreierte essbare Königskronen – alles ist zur Feier des Tages kostenlos zu haben. Aber nicht darum sind die Leute da. Man kann fragen, wen man möchte: Alle äußern sich voller Respekt über den Bürgermeister, der am 31. Juli sein Amt abgibt. „Wir kennen Rosengarten, seit wir hier wohnen, nur mit einem König, das finde ich schon beachtlich“, sagt Helga Klenk. Die gesamte Gemeinde habe von der „Agilität eines umtriebigen Bürgermeisters“ profitiert. Metzgereinhaberin Ingrid Kübler hat die fast

32-jährige Amtszeit Königs ebenfalls komplett erlebt und charakterisiert ihn als „hart, aber angenehm“. „Wenn er etwas durchsetzen wollte, hat er das auch geschafft, aber in dieser Position muss man ja einen klaren Standpunkt haben.“ „Als Elternbeirat im Kindergarten Rieden hat er uns immer in alle Entscheidungen mit einbezogen“, lobt Katja Frank. Walter Thalmond-Groß liefert das überfällige Wortspiel über die Nachnamen des alten und des neuen Rathauschefs: „Ich bin hier, weil man einen Königstausch nicht oft hat.“

First Lady im Vordergrund

Bauhofleiter Armin Faßnacht und seine Frau Sonja rücken First Lady Andrea König in den Vordergrund. „Sie ist eine tolle Persönlichkeit und eine warmherzige Frau, die sich in ihr Gegenüber einfühlen kann.“ Ihr und ihrer Familie sei die nun hoffentlich ein-

kehrende Ruhe von Herzen zu gönnen.

30 Helferinnen und Helfer der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten sorgen im Hintergrund für den organisatorischen Teil. Sie agieren als Parkplatzzeiger, stehen an den Essensausgaben und haben am Getränkeauschank alle Hände voll zu tun. Zuvor waren die Bauhofmitarbeiter am Werk, um die zahllosen Tische und Stühle in und vor der Feuerwehrhalle aufzustellen.

Zum Weinen und zum Lachen gleichzeitig ist der Überraschungsauftritt aller fünf „weltlichen“ Chöre der Gemeinde, wie Feuerwehrkommandant und Chorleiter Alexander Hofmann es nennt. Das Medley aus dem „Dschungelbuch“ beginnt mit den beziehungsreichen Worten „Ich bin der König im Affenstall“, gefolgt vom Tipp „Prober’s mal mit Gemütlichkeit“. Mit der wunderschönen Dur- und Moll-Mischung



Bürger aus allen Ortsteilen Rosengartens haben am Montag mit ihrem scheidenden Bürgermeister gefeiert. *Foto: Beatrice Schnelle*

des Irischen Reisesegens drücken die 80 Sängerinnen und Sänger zum Abschluss gekonnt auf die Tränenrüse.

Kurze Dankesrede

„Wer zählt das alles?“ werde er andauernd gefragt, berichtet Jürgen König, der für eine kurze Dankesrede an seine Gäste auf eine Sitzbank gestiegen ist. Seinem Nachfolger Julian Tausch

werde es so ergehen wie ihm bei seinem Amtsantritt: „Bei der ersten Rechnung hat mich schier der Schlag getroffen, denn das war die vom Abschiedsfest meines Vorgängers.“ Alle 30 Jahre könne sich die Gemeinde diese Ausgabe aber leisten. *Beatrice Schnelle*

➔ **Weitere Fotos** vom Bürgerfest zu Ehren Jürgen Königs gibt es unter www.swp.de/sha

HT vom 31.07.2019

FÜNF DINGE DIE SIE HEUTE IN UND UM HALL WISSEN MÜSSEN

1 Rathaus Fast 32 Jahre lang war Jürgen König Bürgermeister von Rosengarten. Beim Festakt zum Abschied wurde er mit der Ehrenbürgerwürde überrascht. Heute ist Königs letzter Arbeitstag. Er übergibt die Schlüssel an Nachfolger Julian Tausch.

HT vom 31.07.2019

Jürgen Königs letzte Amtshandlung

Landkreis. Der scheidende Rosengartener Bürgermeister weiht in Uttenhofen einen Bürgersportpark ein. Auf dem Parcours mit fünf Geräten darf jedermann trainieren.
Landkreis Seite 18

HT vom 01.08.2019

„Mach das im Sommer“

Amtswechsel Schlüsselübergabe im Rathaus: Ab heute ist Julian Tausch der neue Bürgermeister von Rosengarten. Zuvor hat Jürgen König viele Stunden lang seine Vergangenheit sortiert. *Von Beatrice Schnelle*

Es ist still im Rathaus von Rosengarten. Nichts deutet darauf hin, dass hier an diesem Mittwochnachmittag eine Ära zu Ende geht. Für 15 Uhr ist die Schlüsselübergabe an Julian Tausch, den neuen Chef des Hauses, anberaunt. Die Mitarbeiter verharren in Erwartung dessen, was nun kommt. „Es wird sich sicherlich viel verändern“, prognostiziert Klaus Haas von der Finanzverwaltung. 30 Jahre war er für Jürgen König tätig. Dass der jetzt nur noch ein paar Stunden im Amt ist, sei ein „ungewohntes Gefühl“. „Ich hatte immer gedacht, Herr König würde mich nächstes Jahr für zehn Jahre Mitarbeit ehren“, sagt Juliane Kronmüller vom Bürgerbüro, „aber das klappt ja nun nicht.“

Fröhlich vor sich hin pfeifend kommt der künftige Alt-Bürgermeister die Treppe herauf, aber nicht etwa, weil er nun endlich entspannen kann: „Ich hab sehr oft ein Liedle gepfiffen, wenn ich hereingekommen bin, da können Sie die Mitarbeiter fragen“, versichert König. Er eilt zwischen den Büros hin und her, beantwortet letzte Fragen und verteilt noch ein paar Bleistifte mit Rosengarten-Logo. Die Schreibgeräte tragen an ihrem Ende ein silbernes Krönchen und sind darum wohl die einzigen Gegenstände aus dem „königlichen“ Fundus an Werbegeschenken, mit denen der Nachfolger wenig anfangen kann.

Berge von Papier

An den vergangenen zwei Wochenenden habe er täglich acht Stunden lang sein Büro ausgeräumt, berichtet König: „Ich war 17 Jahre in dem neuen Gebäude und jeder weiß ja, was sich in so einem Zeitraum ansammelt.“ Berge von Papier habe er durchgesehen und aussortiert. Das Bürgermeisterbüro ist frisch geweißelt, die Schränke leer, der Schreibtisch bis auf die Bürogeräte ebenso. „So hat mein Tisch aber im-



Jetzt ist es amtlich: Julian Tausch (rechts) hat die Schlüssel, die ihm die Türen zum Uttenhofener Rathaus öffnen und ist ab heute Bürgermeister von Rosengarten. Jürgen König fährt jetzt erst mal in den Urlaub. Das macht ihm den Abschied leichter. *Foto: Beatrice Schnelle*

mer ausgesehen“, betont König, der Ordentliche. Wie schwer fällt ihm der Abschied nach mehr als 30 Jahren? „Ich würde jedem empfehlen, auf den so ein Abschied zukommt: Mach das im Sommer. Das ist zum einen eine angenehme Zeit, zum anderen gehe ich morgen vom Gefühl her eigentlich in den Urlaub“, fasst der 59-jährige Kommunalpolitiker zusammen.

Inzwischen ist Julian Tausch pünktlich an seinem neuen Amtssitz angekommen. Bevor er den Schlüsselbund überreicht, erklärt König noch die Funktion des „gol-

denen Schlüssels“, der alle Aktenschränke im Raum öffnet. Für Tausch ist der Termin ein fliegender Wechsel: „Vor einer halben Stunde habe ich meinen Schlüssel und meine Stechkarte im Michelfelder Rathaus abgegeben, dann bin ich die paar Kilometer nach Rosengarten gefahren und jetzt habe ich einen anderen Schlüssel. Ich erlebe das so: Die eine Tür ging zu und die andere auf.“ Er sei heute oft gefragt worden, ob er angesichts seines morgigen Amtsantritts aufgeregt sei, und er habe immer geantwortet: „Nein, im Wahlkampf war ich auf-

geregter.“ Der 1. August wird für ihn um 8 Uhr mit einer Versammlung des 14-köpfigen Rathaus-teams beginnen. Es sei ihm wichtig, mit allen gemeinsam zu starten. Wie es danach weitergeht, weiß er auch schon: Es gilt, eine Menge E-Mails abzuarbeiten, die König seit Tauschs Wahl täglich in Kopie an dessen Bürgermeisterpostfach weiterleitete. Auf das erhält der junge Schultes nun erstmals Zugriff. Auch ihm kommt der Wechsel in der Sommerzeit zugute, da es dann in den Behörden meistens ruhiger zugeht. Urlaub gibt es für den neuen Bür-

germeister, der gerade erst eine Elternzeit hinter sich hat, dieses Jahr nicht mehr.

Nebenan sitzt die Frau, die heute auf den Tag genau seit 18 Jahren das Sekretariat von König leitete und sich entsprechend „eigenartig“ fühlt. Sie verspricht, den neuen Chef nach besten Kräften zu unterstützen. Kämmerer Andreas Anninger will ihn bei der Mitarbeiterversammlung mit folgendem Satz begrüßen: „Wir alle hier im Rathaus und draußen in den Einrichtungen freuen uns, mit Bürgermeister Julian Tausch in eine neue Zeit zu starten.“

HT vom 09.11.2019

Stadt & Region



Glücklich im neuen Amt als Bürgermeister

Rosengarten. Julian Tausch hat die ersten 100 Tage als Nachfolger von Jürgen König in Rosengarten gut überstanden. Das alte Ladenzentrum in Westheim möchte er neu gestalten. **Landkreis Seite 24**

„Ich bin glücklich hier“

Rathauschef Seit 100 Tagen macht sich Julian Tausch mit den Menschen in Rosengarten vertraut. Der erste große Plan des neuen Bürgermeisters für die Gemeinde kann sich sehen lassen. *Von Beatrice Schnelle*

Julian Tausch ist mit unübersehbarem Elan bei der Arbeit. „Es ist nach wie vor mein Traumberuf und ich bin glücklich hier“, lautet sein Fazit der ersten 100 Tage als neuer Bürgermeister von Rosengarten. Bis dato habe er bei rund 200 offiziellen Terminen viele erhellende Gespräche geführt. Von ersten Überlegungen zur Sanierung der Kindergärten oder der Straßenbestandsaufnahme mit dem Bauhof bis zur Besichtigung der Friedhofsanlagen sei er den vielfältigen Aspekten in der Gemeinde näher gekommen.

Bei ausführlichen Besprechungen mit den Mitarbeitern im Rathaus und in den Einrichtungen der Gemeinde habe er sich über deren Engagement und Offenheit gefreut. „Ich bin immer noch dabei, die Strömungen in der Gemeinde aufzunehmen und zu verstehen“, beschreibt er seinen aktuellen Stand. Kommunikation sei für ihn von grundlegender Bedeutung. Dazu gehöre auch das intensive „Zusammenschaffen“ mit seinen Gemeinderäten.

Klausur als Feuerprobe

Letzteres konnte der junge Rathauschef Ende Oktober bei der zweitägigen Klausurtagung mit dem Gremium erproben, die er von Anfang an als eine Art Feuerprobe sah. Alle wichtigen Themen standen auf der Agenda, vom Projekt Ballsporthalle über die B-19-Sanierung bis zur Einrichtung eines Seniorenbusses.

Unter anderem habe sich gezeigt, dass die Räte für ein eher moderates Wachstum der Gemeinde plädieren, statt der Erschließung neuer Baugebiete lieber die Innenraumverdichtung vorantreiben und außerdem Mietwohnungen schaffen wollen. Ein sensibles Unterfangen, wie der 33-Jährige weiß, das er bei Gesprächen mit Grundeigentümern behutsam angehen möchte. Sein bisher größter Wurf ist der bereits sehr anschaulich ausgearbei-



Julian Tausch und sein bislang größter Plan für Rosengarten. Der neue Bürgermeister will mit einem Neubau auf der Fläche des alten Ladenzentrums ein „Herz“ für die jungen und älteren Bewohner der Gemeinde schaffen. *Foto: Beatrice Schnelle*

tete Vorschlag für die Nutzung eines zweistöckigen Neubaus auf dem Grundstück des alten Ladenzentrums in der Westheimer Ortsmitte. In die Planzeichnung, die er nicht ohne Stolz präsentiert, seien alle Wünsche eingeflossen, die von hunderten Bürgern an ihn herangetragen wurden, betont Tausch.

Lebendiger Ort für Jung und Alt

So soll in Nachbarschaft der Rosengartenhalle, der Grundschule, des Geländes des SV Westheim und der geplanten Ballsporthalle ein lebendiger Ort für Jung und Alt entstehen. Die Grundschule würde die dringend benötigten

Ausweichräume erhalten, die vorgesehene Schulmensa stünde auch für Senioren offen. Ein entsprechender Bedarf sei bei vielen älteren Menschen in der Gemeinde vorhanden. Der Clou an der Sache: Das Essen soll in der haus-eigenen Küche frisch gekocht werden. „Dann könnten wir zugleich die Kindertagesstätte beliefern, hätten Einfluss auf die Qualität der Speisen und könnten zum Beispiel Lebensmittel in Bio-Qualität aus der Region verarbeiten“, stellt Tausch in Aussicht. Das Jugendzentrum, das bislang provisorisch im alten Gebäude untergebracht ist, fände im neuen Haus großzügigen Platz.

Ebenso bleiben dürfte die selbstverwaltete Kinderbibliothek. Diverse Mehrfachnutzungen der Räume, wie etwa für private Feste, sind angedacht.

Für einen Teil der Fläche verfolgt der zwei- und bald dreifache Vater eine für Rosengarten bisher ungewöhnliche Idee. Bevor er damit an die Öffentlichkeit geht, möchte er jedoch „vorfühlen“, was die Eltern und Erzieher darüber denken. Im Kindergarten-ausschuss am 18. November will er das Konzept ansprechen.

Vom Gemeinderat habe er bereits grünes Licht für die Weiterentwicklung der Planung in dieser Form erhalten. Rund zwei Mil-

lionen abzüglich 800 000 Euro Fördergelder würde die Umsetzung kosten, schätzt Tausch. Aufgeteilt auf zwei Haushaltsjahre könne das die Gemeinde finanziell stemmen. Die Schuldenab-bau-Politik seines Vorgängers will er nach Möglichkeit fortführen. Zusammen mit Kämmerer Andreas Anninger und den Gemeinderäten werde festgelegt, ob es klug sei, in diese Richtung weiterzugehen.

Ein ganz persönliches Bauprojekt wird Julian Tausch ab Sommer in Angriff nehmen: Das Grundstück für das neue Wohnhaus seiner Familie in Uttenhofen ist bereits gekauft.

HT vom 27.11.2019



Meine geliebte Frau Erika und der Junge vom Alten, Boris Erasmus, der zu dieser Stunde ein Brüderchen oder Schwesterchen erwartet. Im Namen meiner Frau soll ich alle Schwäbisch Haller grüßen, besonders diejenigen aus Hall und sogar aus Gnadental, welche ihr Blumengrüße übersandten.

Helmut Palmer



Als der alte mit dem jungen Palmer im Haller Tagblatt Wahlkampf machte

Jürgen König räumt auf. Im Ruhestand hat Rosengartens Altbürgermeister Jürgen König Zeit dazu. Bei der Sichtung des Nachlasses seines vor zwei Jahren verstorbenen Vaters stieß er nun auf eine Sammlung von Zeitungsberichten und Anzeigen, die sich mit der Haller Oberbürgermeisterwahl im Jahr 1974 beschäftigen. Als Bürgermeister von Gaildorf hatte Hans König den Wahlkampf in der Nachbarstadt mit In-

teresse verfolgt. Zu den Kandidaten gehörte damals auch der „Remstal-Rebell“ Helmut Palmer. Mit dessen Sohn Boris, der seit 2007 Oberbürgermeister von Tübingen ist, hat Jürgen König nun Kontakt aufgenommen. Grund ist eine Zeitungsanzeige im Haller Tagblatt vom 14. Februar 1974, in der Helmut Palmer mit einem Familienfoto um die Gunst der Haller Bürger warb. Auf dem Bild ist Ehefrau Erika Palmer zu sehen, die

mit ihrem damals knapp zweijährigen Sohnmännchen auf dem Arm in die Kamera lacht. Im Text ist zu lesen, dass Boris Erasmus „zu dieser Stunde ein Brüderchen oder ein Schwesterchen erwartet“. „Ihr Vater hat es verstanden, mit Emotionen Wahlkampf zu führen“, mailte König an Boris Palmer. Der hat sich über den Gruß aus der Vergangenheit sehr gefreut. Das besagte Foto habe er noch nicht gekannt. Den Zeitungs-

ausschnitt kann er mit vielen weiteren bald seinem eigenen Archiv hinzufügen: Wenn König seiner Geburtsstadt das nächste Mal einen Besuch abstattet, will er auf Palmers Bitte hin den ihn betreffenden Teil der „königlichen“ Sammlung persönlich im Tübinger Rathaus vorbeibringen. Das Foto rechts zeigt, um einen Vergleich zu haben, den mittlerweile 47-jährigen Boris Palmer heute. *cito/Foto: dpa*

HT vom 14.12.2019

Schon gehört?

Ein königliches Geschenk

Im Nachlass seines vor zwei Jahren verstorbenen Vaters Hans hat Rosengartens Ex-Bürgermeister Jürgen König eine Sammlung von Zeitungsberichten über die Haller Oberbürgermeisterwahl von 1974 gefunden (*wir berichteten*). Einer der Kandidaten war der sogenannte „Remstal-Rebell“ Helmut Palmer, der es sogar in die Stichwahl schaffte. Wahlkampf für den Papa hatte damals auf einer Anzeige im Haller Tagblatt auch Palmers knapp zweijähriger Sohnemann Boris Erasmus gemacht - der heutige grüne Oberbürgermeister von Tübingen. Palmer junior ist wie sein



Jürgen König (links) übergibt Boris Palmer ein sehr persönliches Geschenk. *Foto: Norbert Acker*

2004 verstorbener Vater eine streitbare Persönlichkeit, wie er mit seinem neuen Buch „Erst die Fakten, dann die Moral“ einmal mehr unter Beweis stellt. Das 239-Seiten-starke Werk hat der mittlerweile 47 Jahre alte Boris Palmer am Mittwochabend in der Haller Hospitalkirche vorgestellt.

Und im Publikum saß auch Jürgen König, der nach eigener Aussage das Wirken des jungen Palmers schon länger verfolgt. Nach der Lesung hat er sich zu Palmer gesellt und ihm den Teil der Sammlung von König senior überreicht, der auch den Filius betrifft. Palmer freute sich sichtlich und ließ die Schlange seiner Fans, die eine Widmung für ihr Buch haben wollten, kurz warten für ein kleines Schwätzchen mit dem ehemaligen Rosengartener Schultes. Ursprünglich wollte König das Konvolut eigentlich im Tübinger Rathaus vorbeibringen, wie er erst vor kurzem dem Haller Tagblatt erzählte. Der Auftritt Palmers in Hall war jetzt die Gelegenheit, die Übergabe vorzuziehen. Für

2004 verstorbener Vater eine streitbare Persönlichkeit, wie er mit seinem neuen Buch „Erst die Fakten, dann die Moral“ einmal mehr unter Beweis stellt. Das 239-Seiten-starke Werk hat der mittlerweile 47 Jahre alte Boris Palmer am Mittwochabend in der Haller Hospitalkirche vorgestellt.

Und im Publikum saß auch Jürgen König, der nach eigener Aussage das Wirken des jungen Palmers schon länger verfolgt. Nach der Lesung hat er sich zu Palmer gesellt und ihm den Teil der Sammlung von König senior überreicht, der auch den Filius betrifft. Palmer freute sich sichtlich und ließ die Schlange seiner Fans, die eine Widmung für ihr Buch haben wollten, kurz warten für ein kleines Schwätzchen mit dem ehemaligen Rosengartener Schultes. Ursprünglich wollte König das Konvolut eigentlich im Tübinger Rathaus vorbeibringen, wie er erst vor kurzem dem Haller Tagblatt erzählte. Der Auftritt Palmers in Hall war jetzt die Gelegenheit, die Übergabe vorzuziehen. Für eine eigene Widmung in seinem persönlichen Exemplar des Palmerschen Buchs musste sich König aber doch noch mal anstellen. *Norbert Acker*

HT vom 28.12.2019



Kurz nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses am Abend des 26. Mai ist die Freude bei Julian Tausch (links) und seiner Gattin Dominique groß. Der scheidende Amtsinhaber Jürgen König und dessen Frau Andrea gratulieren. Foto: Ufuk Arslan

König dankt ab, **Tausch** kommt

Rosengarten Nach fast 32 Jahren endet eine Ära. Jürgen König geht für viele überraschend in Pension. Eifrig diskutiert wird über Tempo 30 auf der B 19, die Zukunft des Reutter-Areals und das Aus für die neue Sporthalle.

Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein.“ Mit diesem Auszug aus einem Kirchenlied verabschiedet sich Rosengartens Bürgermeister Jürgen König im Juli von seinen Bürgern. Der mit fast 32 Jahren im Amt dienstälteste Bürgermeister des Landkreises geht in Pension. Sein Nachfolger Julian Tausch ist erst 34 Jahre alt. Der Familienvater aus Mainhardt-Lachweiler wusste bei den von vielen hundert Bürgern besuchten Wahlforen am meisten zu überzeugen und holte am 26. Mai gleich im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit.

In den Beginn seiner Amtszeit fällt

eine weitreichende Entscheidung: Der Gemeinderat lehnte bei seiner Dezember-Sitzung den Bau einer neuen Sporthalle ab, obwohl 402 000 Euro Fördermittel zur Verfügung gestanden hätten. Gebaut wurde unterdessen der Bürgersportpark vor dem Uttenhofener Dorfgemeinschaftshaus. Eingeweiht wurden die fünf Trainingsgeräte Ende Juni. Bauarbeiter könnten demnächst auch auf dem Reutter-Areal anrücken. Wo heute das alte Fabrikgebäude steht, könnten unter anderem ein Rewe-Markt, Mehrfamilienhäuser und Gewerberäume entstehen. Verwaltung und Gemeinderat trieben die Planungen über 2019 hinweg kräftig voran. Ein Zeichen für mehr Ruhe und

Sicherheit setzte der Gemeinderat bereits Anfang März: Auf der B 19 in Uttenhofen und Westheim soll nachts Tempo 30 gelten. Grünes Licht vom Regierungspräsidium gab es für das Ansinnen allerdings bislang nicht.

Viel zu tun hatte indes die Rosengartener Feuerwehr. In der Neujahrsnacht wird ein Wohnhaus in Ziegelmühle durch ein Feuer stark beschädigt. Die Landmetzgerei Hartmann samt Stall brennt Ende Juni ab. Einen Monat später steht eine Werkhalle der Firma TLI Bautenschutz in Flammen. Um für ihre Einsätze künftig besser gerüstet zu sein, erhalten die Kameraden im November ein neues Löschgruppenfahrzeug. gm